

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Tiša in Debreczin.

B u d a p e s t, 17. September.

Die politische Lage hat sich seit den jüngsten Ernennungen des Ministerpräsidenten nicht wenig und durchaus nicht vortheilhaft geändert. Im Innern und in den auswärtigen Konstellationen sammelt sich unheilswangeres Gewölbe am Horizonte. Das Vermächtnis Andrássy's, die Intimität unserer Monarchie mit Deutschland, ist so gut wie in die Brüche gegangen — sie soll durch den erneuerten Drei-Kaiserbund ersetzt werden, in welchem naturgemäß dem Rußland Ignatieff's die aktive und treibende Rolle zufallen wird. Die Parabel Andrássy's von den zahmen und wilden Elephanten ommt wieder zu Ehren, doch wer ist diesmal der wilde Elefant, der von den beiden anderen wider seinen Willen in eine gewisse Richtung gedrängt und gestoßen wird? Rings um unsere südlichen und südöstlichen Grenzen und — wie es mancherlei Zeichen beweisen — auch in einzelnen Gegenden unseres eigenen Staatsgebietes gährt es unheimlich. Dazu gefellen sich von Zeit zu Zeit sogenannte „Affaires“, welche die innere politische Situation komplizieren, die Gemüther aufregen, das gute Einvernehmen zwischen Bürger und Militär bedrohen, die Luft mit giftigen Dünsten erfüllen. In einer solchen Situation ist es nur natürlich, daß wir mit einer gewissen Hast nach dem Telegramm greifen, das uns die Kunde von der heutigen Ernennung des Ministerpräsidenten bringt. Was hat der Ministerpräsident gesagt? — diese Frage schwebt auf Aller Lippen. Die Antwort, welche wir auf diese Frage erhalten, kann leider nur Enttäuschung hervorrufen.

In schweren Zeiten zeigt sich die wirkliche Befähigung des Staatsmannes. Wie das Aufblitzen eines Leuchtturmes in finsterner Nacht in der trostlosen Dede des sturmbewegten Meeres, so deutet das Genie die zu befolgende Richtung an, wenn die politische Situation sich verdüstert. Alles fühlt in solchen Zeiten doppelt die geistige Ueberlegenheit des Führers, denn das Volk hat das Bedürfnis, sich vertrauensvoll an einen solchen Führer anzuschmiegen. Das Maß der Befähigung eines Staatsmannes und seiner Qualifikation zur Führerschaft ist das Vertrauen, welches derselbe in schwieriger Situation einzufloßen vermag. Wirklich große Geister und große Charaktere wachsen mit

dem zunehmenden Ernste der Lage, Scheingrößen aber werden immer kleiner und schrumpfen zuletzt ganz zusammen, um sich schließlich in ihrer natürlichen Zwerghaftigkeit zu zeigen. Das leider ist die Situation, in welcher sich unser Ministerpräsident befindet. Seine heutige Debrecziner Rede läßt in ihm total die Fähigkeit vermissen, den Anforderungen der Situation gemäß zu wachsen. Seit seiner Großwardeiner Ernennung haben sich Veränderungen vollzogen, wie wir sie in so kurzer Zeit selten erlebten, der Herr Ministerpräsident aber ist derselbe geblieben, der er früher war, der kritische und polemische Advokat, der sich selbstgefällig im falschen Zirkel seiner Repliken und Dupliken bewegt, aber keine neuen Elemente in die allgemeine Debatte bringt.

Wir haben vom Ministerpräsidenten — wir gestehen diese Schwäche offen ein — eine Rede über die aktuelle Situation, eine staatsmännische Ernennung über die zunächst zu befolgende Politik des Ministeriums erwartet. Anstatt dessen bekamen wir eine alles eher denn geistreiche Kritik über die oppositionellen Parteien. Den Debrecziner Wählern mag diese Rede gut genug gewesen sein. Ein Ministerpräsident spricht aber nie zu Debreczin, er hat immer das ganze Land zum Auditorium.

Was Tişa über die äußerste Linke sagte, dazu haben wir wenig zu bemerken. Alle seine Behauptungen über die Natur des zwischen Ungarn und Oesterreich abgeschlossenen bilateralen Vertrages sind richtig und wahr, nur haben wir alle diese Wahrheiten schon lange und in den verschiedensten Variationen gehört zu einer Zeit, als Herr v. Tişa noch den Standpunkt der Biharer Punkte vertrat und wir Deakisten gegen seine Angriffe jenen „bilateralen Vertrag“ zu vertheidigen hatten. Auch die emphatische Betonung des Satzes, daß auch Ungarn eine einseitige Aenderung der bilateralen Gesetze nicht dulden werde, ist nicht eine Errungenschaft der jetzigen Regierung, denn unter ganz anderen Verhältnissen und den ernstesten Angriffen gegenüber haben die Staatsmänner, welche einst unter Deak's Fahne gekämpft, das gute Recht Ungarns geltend zu machen gewußt.

Nach Abfertigung der äußersten Linken kam naturgemäß die gemäßigte Opposition an die Reihe. Denn es gehört zu den Eigenthümlichkeiten der

meisten seiner Reden und auch der diesmaligen, daß er allen Anderen etwas am Zeuge zu flicken hat, bloß im eigenen Auge den Balken nicht sieht. Die vielbesprochene Programmlosigkeit der gemäßigten Opposition ist dem Herrn Ministerpräsidenten ein Gräucl — seine eigene Programmlosigkeit findet er so natürlich, daß er dieselbe nicht einmal zu merken scheint. Als das schlagendste Beispiel der Programmlosigkeit der gemäßigten Opposition führt Herr v. Tişa die Thatsache an, daß die Männer jener Partei nicht einmal in der Frage des Zollbündnisses einig seien. Aber ist denn die Regierungspartei, ist auch nur Herr v. Tişa selbst über diese Frage bereits mit sich im Reinen? Wenn man die Worte des Herrn Ministerpräsidenten ernst nehmen könnte — leider ist dies bei seinen Ernennungen nicht immer der Fall — müßte man sagen, daß auch er für gewisse Eventualitäten die Errichtung des selbstständigen Zollgebietes in sein „Programm“ aufgenommen habe, denn er sagt ja selbst, daß wir das Recht auf das selbstständige Zollgebiet aufrecht erhalten müssen, damit wir nicht gezwungen seien, einen unbilligen Ausgleich einzugehen. Freilich ist diese volltönende Phrase in seinem Munde wieder nichts als — Phrase, denn seine Haltung bei den jüngsten Verhandlungen über das Zollbündnis hat bewiesen, daß er die Drohung mit dem selbstständigen Zollgebiet nicht ernst nimmt und eine solche Drohung, von welcher der andere Partiszweig, daß sie nie ausgeführt wird, vermag nie und nimmer eine Wirkung auszuüben. In der Praxis des Herrn v. Tişa werden die schönsten Prinzipien zum Deckmantel eines rüden Partizegoismus. Jeder Ausgleich in der Zollfrage würde von ihm als ein billiger bezeichnet werden, den er abschließen würde. So lange der Herr Ministerpräsident die konkreten Merkmale und die wesentlichen Bedingungen eines „billigen“ Ausgleichs nicht formulirt, ist jedes derartige Gerede nichts weiter als Humbug, den man mit der Leichtgläubigkeit und Unwissenheit des Publikums treibt.

Genau dieselbe Taktik befolgt der Herr Ministerpräsident in der Verwaltungsfrage. Anstatt in dieser Kardinalfrage Farbe zu bekennen und, wie es sich gebührte, die ihm naturgemäß zufallende Initiative zu ergreifen, verschauzt er sich wieder und wieder hinter Erklärungen, welche Alles und Nichts bedeuten. Er erklärt nunmehr zum hundert-

Flora Feleki.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Unser Maler-Veteran Nikolaus Barabás hat wenige Porträts gemalt, die sich an meisterhafter Vollendung mit dem Bildnisse messen können, das er im Jahre 1856 von der jugendlichen Künstlerin Flora Munkácsy entwarf. Selten sah man ein anmuthigeres und herbederes Antlitz, feuriger blickende Augen, interessanterer Züge. Der Künstler malte die Schauspielerin im ersten Jahre ihrer Wirksamkeit am Nationaltheater in ihrer vollen rosigten Jugendfrische. Seither ist ein Vierteljahrhundert verflossen, seither ist aus Fräulein Munkácsy Frau Feleki geworden und die erste Landesbühne schickt sich an, das Jubiläum der Künstlerin festlich zu begehen. Noch ist der Tag der Feier nicht anberaumt, aber dieselbe wird bestimmt in einem der nächsten Monate stattfinden und die Zurüstungen werden schon jetzt in Angriff genommen. Damals wird es uns eine freudige Aufgabe sein, ein genaues Lebensbild der Künstlerin zu entwerfen; heute möchten wir nur ihr schauspielerisches Porträt skizziren.

Mit der ersten großen Künstlergeneration des Nationaltheaters sind auch die imposante Kraft, der mächtige Stil, die hinreißende Leidenschaft verschwunden. An die Stelle des Großen trat das Anmuthige. Nicht mehr hörte man von der Bühne die packenden Accente der Leidenschaft, die Ausbrüche tiefinneren Grolles, das Pathos der auf hohem Rothurn einher schreitenden übermenschlichen Gestalten. Unter den männlichen Darstellern erhielt sich wenigstens eine Spanne Zeit hindurch eine bedeutende Tradition, bei den Frauen trat allzubald eine neue Schau-

spielerische Art und Epoche ein. Die größte Tragödin, die vielleicht je über eine ungarische Bühne geschritten, Frau Kántor, war niemals am Nationaltheater aufgetreten, da sie sich voll beleidigten Ehrgeizes in berechtigtem Grolle zurückzog. Der Frau Jókai war es vorbehalten, die mächtigen Gestalten der Shakespeare'schen Tragödien, sowie einiger Nationaldramen zu verkörpern und den großen Zug der damaligen Schauspielkunst ins Weibliche zu übertragen. Sie war eine Meisterin der Deklamation, eine Darstellerin voll plastischer Kraft, wenn vielleicht auch ohne den zündenden Funken des höchsten schauspielerischen Genies. Sie war der letzte Nachhall des mächtigen, dröhnenden Bühnenschrittes der früheren Zeit, mit ihr verschwanden die ins Grandiose gehenden Lineamente. Damals wurde Frau Feleki die Heroin des Nationaltheaters. Es war dies ein Anlangen am hohen Ziele nach langer Wanderung durch mannigfache Gebiete. Der Bühne gehörte sie von Kindesbeinen an; als dreijähriges Mädchen betrat sie die heißen Bretter zum ersten Male; seither lebt sie der „holdtäuschenden Kunst reizender Mäusen“.

In der Reihe der Epigonen errang sie bald einen hervorragenden Platz. Sobald das Riesenmaß der Darsteller auf das menschlich Fassbare zusammenschrankte, statt der tragischen Gewalt die tief ergreifende Nüchternheit zur Herrschaft kam, die Anmuth als Hauptgeheiß galt, mußte Frau Feleki vollen Ruhm einheimen. Selten haben wir eine Schauspielerin gesehen, die, gleich ihr, die tragischen Frauengestalten so rührend und ergreifend darzustellen wußte, daß alle Herbeheit verschwand. Als Maria Stuart z. B. war sie in der unvergleichlichen Abschiedsszene von außerordentlicher Wirkung. Nicht so sehr die Königin, als die vielge-

prüfte Frau, die ihren ganzen Schatz von Zärtlichkeit und Hingebung an die Ihren vertheilt, kam da zur Geltung. Hier war die Künstlerin weit bedeutender, als in der großen Partizäne der Königin Elisabeth gegenüber. Wir wählten dieses Beispiel, weil es die Darstellungskunst der Frau Feleki in heroischen Rollen am besten charakterisirt. Sie arbeitete zumeist jene Szenen heraus, in welchen die rührenden Accente zur Geltung kamen, weil sie da ihrem ganzen Naturell nach am sichersten wirken mußte. Als lebte in ihr ein Zug von Abneigung gegen alle gewaltsamen Ausbrüche der Leidenschaft, suchte sie überall die schroffen Härten abzuschleifen und einem inneren Triebe zur anmuthigen Schönheit zu folgen. Dieselbe Beobachtung konnte man an ihrer „Melinda“ in Katana's „Bánk Bán“ machen und an zahlreichen anderen Rollen. Wilde Ausschreie von elementarer Gewalt, überschäumende Leidenschaft durfte man nicht erwarten; wo die höchste Stala hinaufsteigen war, da wurde der Ton künstlerisch gedämpft, die Schärfe zur Rundung gemildert. Der ergreifende Schmerz, die trauernde Resignation kamen zu wahrhaft vollendetem Ausdruck, nicht aber der wilde Kampf gegen das Geschick, wie ihn oft die Tragödie zeichnet. In den romantisch angehauchten Bühnengestalten der älteren französischen Dramatiker fand Frau Feleki ein reiches Feld für ihre Gestaltungskraft und ihre „Adrienne Lecouvreur“ war eine bezaubernde Leistung. Dagegen waren ihr die Frauentypen der modernen Franzosen nicht kongenial. Jener klaffende Riß, der durch diese Gestalten geht, das gewaltthätige Hervorkehren der Herzensverschrobenheiten, trauhaftige Neigungen mußten dem Wesen einer Schauspielerin widerstehen, deren künstlerische Richtung etwas Harmonisirendes hat, die alle Schroffheiten vermeidet.

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

den Male, daß er sich „mit blutendem Herzen“ erst dann entschließen werde, mit der alten Administration zu brechen, wenn er sich überzeugt haben werde, daß es mit den gegenwärtigen Elementen nicht ferner gehe. Der Ministerpräsident steht, anstatt in den wichtigsten Angelegenheiten des Landes führend und rettend voranzuleuchten, als politischer Mephisto lauernd im Hintergrunde. Wann wohl Koloman Tisa das Herz zu bluten beginnen werde? Gewiß, genau zu dem Zeitpunkte, da er merken wird, daß die Majorität vom Municipalismus abgefallen und er sein Portefeuille nur dadurch retten kann, daß er den Municipalismus über Bord wirft.

Daß ein solcher Mann in den gegenwärtigen ernstesten Zeiten kein allgemeines Vertrauen einflößt, daß sich die Nation von seinem Genius nicht angezogen fühlt, ist nur natürlich. Es fehlt ihm nicht bloß die schöpferische Kraft des Genies, dieses einzig „göttliche“ Recht, das Jenen zuteil wurde, die ihre Mitbürger zu regieren berufen sind, sondern es fehlt in seinem ganzen Thun, in allen seinen Äußerungen auch jene Geradheit und Aufrichtigkeit, welche die Vorbedingung des Vertrauens ist.

Budapest, 17. September.

Der Gegensatz zwischen den Armeen und den Bürgern ist uralte und in der Natur begründet. Der Soldat, dessen Beruf es ist, im Kriege sein Leben jeden Augenblick einzusetzen, sieht mit dem Gefühl der Ueberlegenheit auf den Bürger herab, den er beschützen soll; der Offizier, welcher nur das Befehlen und Gehorchen gelernt hat, ist an keine eingehende Diskussion gewöhnt; der Widerspruch findet im Dienstreglement keinen Platz, bei seinen anstrengenden, zeitraubenden Dienstgeschäften ist dem Offizier die Erlangung eines weiteren Gesichtskreises nur ausnahmsweise ermöglicht, und wenn die Armee noch außerdem vom Nimbus des Sieges umgeben ist, entwickelt sich leicht ein abspredhender, herrischer Ton, der im Umgange mit dem Bürger leicht verletzt und zu Fraktionen und Konflikten Anlaß gibt. Dies gilt so ziemlich von allen Armeen der Welt. Zur Zeit der napoleonischen Kriege klagten ja selbst die Franzosen, welche doch die Gloire so hoch halten, über den Uebermuth der Armee, bei der es Mode geworden war, die Civilisten „Péquins“ zu schelten. Bekanntlich bediente sich der Marschall Angerau einmal dieses Ausdrucks in der Gegenwart Talleyrand's. Der geistreiche Staatsmann fragte ihn, was er darunter verstehe? Der Marschall antwortete: Nous autres militaires, nous appelons péquin tout ce qui n'est pas militaire. (Wir Militärs nennen „péquin“ Alles, was nicht Militär ist.) Worauf Talleyrand bemerkte: „Et nous, nous appelons militaire, tout ce qui n'est pas civil.“ (Und wir, wir heißen alles Militär, was nicht civil = bürgerlich, aber auch höflich — ist.)

Es ist eine oft gemachte Bemerkung, daß die Ueberhebung des Militärs immer ein Zeichen des Verfalls sei; die Prätorianer des römischen Kaiserreiches, sowie die Janitscharen des vorigen Jahrhunderts wußten, daß sie die einzige Kraft der

obersten Autorität waren, die sich ausschließlich auf ihre Waffen stützte, und benahmten sich darnach. Und als Grillparzer 1848 Kadetzky apostrophirte:

In Deinem Lager ist Oesterreich,
Wir Anderen sind einzelne Trümmer —
da fühlte er wohl, daß die Idee des centralisirten Gesamtreiches dem Tode verfallen war. Die Generale ergriffen bekanntlich bald darauf die Initiative; sie fühlten sich als Staatsmänner; sie erhoben sich als Retter des Staates für den Absolutismus und das centralisirte Gesamtreich; doch ihr Auftreten führte nicht zum Siege, sondern nur zur russischen Intervention — es leitete die Zeit der großen europäischen Reaktion ein. Seitdem haben sich alle Verhältnisse auf dem Kontinente geändert, Italien wurde geeinigt und hat eine parlamentarische Regierung, in Frankreich erhob sich die demokratische Republik auf den Trümmern des Cäsarismus, die Zerfahrenheit des deutschen Bundesstaates machte dem konstitutionellen deutschen Reiche Platz und unsere Monarchie erhielt verfassungsmäßig ihre dualistische Gestaltung. Ueberall in civilisirten Europa finden wir Pressefreiheit, Konstitutionen und Parlamente, und die Offiziere müssen sich, trotz ihrer Traditionen, der neuen Ordnung der Dinge nicht nur passiv fügen, sie müssen auch einsehen lernen, daß dieser Zustand kein provisorischer, sondern ein definitiver ist, und daß durch die allgemeine Wehrpflicht auch die Armee ihren Charakter geändert hat: sie ist jetzt die Nation in Waffen.

Dieser Uebergang aus den Ideen der Vergangenheit zu jenen der Neuzeit hat sich bis jetzt noch nicht überall vollständig bewerkstelligt, denn es fällt den Armeen schwer, sich an die Idee zu gewöhnen, sie seien nicht mehr ein Staat im Staate, sondern nur der bewaffnete Theil der Nation. Haben sie doch ihre eigene Gerichtsbarkeit selbst für das gemeine Verbrechen, eigene Gesetze und einen eigenen traditionellen Kodex der Ehrenhaftigkeit, die alle eine Scheidewand zwischen ihnen und dem Bürger bilden und den Gegensatz zu diesem aufrecht zu erhalten scheinen. Und doch können selbst diese festen Organisationen sich dem Einflusse des Zeitgeistes nicht entziehen, der die Prätorianer-Traditionen nicht dulden kann.

In England, wo die Civilisation am weitesten fortgeschritten ist, hat dieser Gegensatz zwischen dem Volk und der Armee längst aufgehört; die Offiziere fühlen sich als Theile der Nation, im Parlamente sitzen viele Obristen, Generale und Admirale und bekennen ihre Parteianichten öfter, machen selbst dem Kriegsminister ohne Scheu Opposition; sie unterwerfen das Landesinteresse den Interessen des Landes. Während ihrer Dienstzeit sind sie vielleicht am Cap, in Indien, in Canada, in Australien in Garnison gelegen, sie kennen die halbe Welt, ihr Gesichtskreis erstreckt sich über alle Welttheile, sie sind weniger einseitig als ihre kontinentalen Kameraden, in keiner Armee der Welt findet man eine verhältnißmäßig so große Anzahl hochgebildeter Männer, wie in der englischen. Wir dürfen übrigens nicht vergessen, daß England seit zwei Jahrhunderten von jeder Revolution unberührt blieb und daß ein ernstlicher Konflikt der Armee mit dem Volke beinahe undenkbar ist.

Anders gestalteten sich die Verhältnisse der Armee in Frankreich, wo seit hundert Jahren die Regierungsformen häufig wechselten und ihre Durchschnittsdauer sich bloß auf zwanzig Jahre beschränkte. Der französische Soldat und Offizier fühlt sich aber immer als Franzose, er hat seine politische Ueberzeugung, doch er weiß, daß er diese dem Willen der Nation unterwerfen muß. Tapfer gegen den äußeren Feind wird er auch im Innern jede Gmeute bekämpfen; wenn aber die Nation sich erhebt, da trennt er sich nicht von ihr. Auch in Frankreich sehen wir Generale und Admirale in der Kammer und im Senat, ihr Dienstverhältniß schließt sie vom politischen Leben nicht aus, und die Nation ist stolz auf die Armee.

In Italien sehen wir den gleichen Fall; aus der Wahlurne kommt häufig der Name eines Oberoffiziers heraus, das Parlament, welches das Kriegsbudget zu berathen hat, will die Sachkenntniß der Fachmänner nicht entbehren, und dies ist der beste Beweis, daß der Gegensatz zwischen dem Soldaten und dem Bürger hier vollkommen aufgehört hat. Die Armee ist ja eine Schule für die Einheit Italiens, wo im Dienste der Sizilianer und der Piemontese, der Toskaner und Römer, der Venezianer und Genueser sich verstehen lernen und sich verbrüdernd.

Wir wollen es gerne gestehen, daß angesichts der komplizirten Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie die Stellung der Armee bei uns eine schwierigere ist, als in anderen konstitutionellen Staaten, da es hier zwei Verfassungen und verschiedene Nationalitäten gibt und in Cisleithanien noch immer an den Details der Verfassung gerüttelt wird, während in der Armee die Traditionen der Ideenverwirrung aus dem Revolutionsjahre fortleben. Hier verkörpert sich der Patriotismus natürlich in dem Kultus des obersten Kriegsherrn; aber eben deshalb darf die Armee nie vergessen, daß der Kriegsherr die Konstitution mit seinem Worte und Eide besiegelt hat; sie darf daher sein Wort nicht drehen und deuteln und sollte, seinem ausdrücklichen Wunsche gemäß, das gute Einverständnis mit dem Bürger und die Achtung der Gesetze ernstlich aufrechterhalten. Solche Ansichten, wie sie der berüchtigte Artikel in der „Wehrzeitung“ enthielt, schaden dem Ansehen der Armee viel mehr, als die wüthendsten Zeitungsauslassungen der extremen Parteien, deren Beschuldigung, daß die Armee eine Gegnerin der Verfassung und des konstitutionellen Fortschritts sei und im Grunde des Herzens doch den Absolutismus zurückwünsche, geradezu eine Bestätigung in solch ungeschickten Erklärungen findet. Wir können in dieser Hinsicht auch die Regierung nicht von Fehlern freisprechen. Seit sechs Jahren erneuern sich die Konflikte zwischen Offizieren und Bürgern immer häufiger und das Verhältniß zwischen der Armee und dem Volke wird täglich unliebsamer. Wäre die Regierung gleich bei dem ersten Falle energischer aufgetreten, hätte das verletzte Nationalgefühl eine eklatante Genugthuung erhalten; dann wäre den Zeitungshetzerien natürlich die Spitze abgebrochen und der Unmuth hätte sich gelegt, während die schlaffen Entschuldigungen des Ministers die Aufmerksamkeit immer wieder auf

Höchst interessant waren jene kleineren Rollen, in welchen launiges Temperament entwickelt werden muß; in solchen wurde man von der sprühenden Berve der Frau Feleki geradezu entzückt.

Die originale Kraft der Darsteller erprobt sich am schärfsten in Rollen, die außerhalb des alltäglichen Geistes liegen, wie ein neuer Typus auf der Bühne erscheinen. In Björnsons „Fällissement“ ist die Gestalt der „Signe“ eine Figur dieser Art. Ein Mädchen, in welchem der tüchtige innere Kern unsere Sympathie und Achtung erringt, das aber die Grazie des weiblichen Wesens mißachtet und sich rauh und eckig gibt. Eine echte nordländisch kantiig herbe Frauengestalt. Ernst und verschlossen, zum Theil verbittert durch den Leichtsinne des Vaters, bricht erst nach langem, hartem Kampfe das warme, innere Gefühl hervor, wie ein lange zurückgehaltener heißer Thranenstrom. In der Bewältigung dieser Rolle bewährt sich Frau Feleki als echte Künstlerin und mit wahrer Freude beobachteten wir diese tüchtige Gestaltung. Die Herbitheit und Strenge des Nordens war glücklich getroffen und die Aeußerung der zarten Empfindungen von größter Wirkung. Es galt hier zugleich, aus dem Arise der tragisch-heroischen Rollen in die Atmosphäre der Bürgerlichkeit hinabzusteigen und dabei die Haltung nicht zu verlieren.

Dann folgte eine noch bedeutendere künstlerische That. Frau Feleki gab ihre jugendlichen Rollen auf und übernahm das Fach der Heldenmutter. Nicht etwa, als ob die Spuren der rasch verfliegenden Zeit in ihrer Bühnenercheinung sich bemerkbar gemacht hätte, nein! Die Frau, deren Liebreiz einst Poeten und Nichtpoeten begeistert hatte, konnte noch den vollen Glanz der Jugend auf die Bühne zaubern, trotz

Einer; aber die künstlerische Einicht siegte und die Ueberzeugung, daß der echte Schauspieler selbst in seinen neuen Rollenkreis hineinwächst und deshalb niemals alt wird. Auch im Leben werden wir das Alter der Frauen nur dann auffällig bemerken, wenn sie, ohne auf die Flucht der Jahre zu achten, immer dieselbe jugendliche Toilette beibehalten, während der leise fortschreitende Uebergang von der jugendlichen zur matronenhaften Tournure uns vergessen läßt, es sei irgend eine Veränderung vorgegangen. Freilich weisen gar viele Künstlerinnen gern auf das Beispiel der Dejazet, der Mars und anderer französischer Schauspielerinnen hin, die bis ins hohe Alter ihre jugendlichen Rollen beibehielten, aber eritens schickt sich Eines nicht für Alle und dann ist es fraglich, ob sich das Pariser Publikum nicht seine eigenen Gedanken darüber machte. Mit unseren menschlich sündhaften Sinnen will es uns bedünken, daß die Zerstörung der Illusion zugleich auch die Zerstörung der Bühnenwirkung mit sich bringt. Ein junger, leidenschaftlicher Liebhaber, der vor einer welken, greisenhaften Erscheinung auf den Knien liegt und ihr seine glühende Neigung bezeugt, erscheint uns sofort als undenkbar, wir lehnen uns unbewußt gegen eine solche unnatürliche Scene auf und lassen dann dem Autor entgelten, was die Darstellerin verschuldet. Doch das gehört in ein anderes Kapitel und soll hier nur nebenbei berührt sein, soll nur als Folie dienen für das Bild unserer Künstlerin, die mit weiser Entschiedenheit ihr neues Fach erwarhte. Wir glauben uns ganz genau an den Abend zu erinnern, an welchem Frau Feleki zum ersten Male in einer älteren Rolle auftrat. Es war in Szjalgits „Tronkereso“, als Mutter des Fürsten Boris. Noch glauben wir, das Geflüster zu hören, das

sich im ganzen Hause erhob, als die in tiefer Trauer erscheinene Königin ihren dichten Schleier zurückschlug und die edle hohe Stirne von silberweißem Haar bekrönt erschien. Es war für den ersten Augenblick seltsam, die Schauspielerin, die man als Darstellerin jugendlich leidenschaftlicher Frauengestalten gesehen hatte, nunmehr mit der Glorie des Greifentums aufzutreten zu sehen; aber bald trat die volle sympathische Zustimmung des Hauses an die Stelle der ersten Ueberraschung. Es wirkte unendlich wohlthuend, eine Künstlerin, die man bislang in ganz anderen Rollen bewundert hatte, sich nunmehr auch in der neuen mit schönstem harmonischen Effekt bewegen zu sehen. Wohl erinnerte an j-nem Abend den aufmerksamen Beobachter manche rasche Geste, manch' glühendes Wort, mancher Blick an den Geist der früheren Rollen, aber im Großen und Ganzen entsprach die Darstellung vortrefflich dem innersten Wesen der neuen Rolle und der Uebergang war über Erwarten glücklich ausgefallen.

Durch das Hinscheiden der Frau Paulay fiel der Frau Feleki ein ganzer Kreis neuer Rollen zu, von denen sie schon einige gespielt hat, und das mit schönstem Erfolge. In letzter Zeit scheint die Künstlerin von der Direktion weit weniger beschäftigt zu sein, als früher. Möglich, daß die Ursache im Repertoire liegt, das sich jetzt in anderen Geleisen bewegt, als in jenen, die zu den Rollen der Frau Feleki führen. Und doch erinnern wir uns seit Langem nicht, eine so lebenswahre weibliche Figur auf der Bühne des Nationaltheaters gesehen zu haben, als die „Klara“ der Frau Feleki in Dumas' „Fils naturel“. Das Entzücken der einfachen Frau über die Größe und den Ruhm ihres Sohnes, die rührende Unwissenheit und Beschränktheit in Sachen der Intelligenz, dagegen die wunderbare, erquickende

den Gegensatz der herrschenden Ansichten in der Nation und in der Armee richteten und ihn ver-

Franz Pulsty.
Budapest, 17. September.

Morgen beginnen die Ministerkonferenzen in Angelegenheit der den Delegationen zu unter-

Die von Rußland gewünschte internationale Sozialistenkonferenz hat schon begonnen.

Der Ministerpräsident Tisza in Debreczin.

Debreczin, 17. September.

Ministerpräsident Tisza, der im dritten Debrecziner Bezirke am 30. Juni l. J. zum Abgeordneten gewählt wurde...

Bei seiner Ankunft, die um 4 Uhr Morgens erfolgte, wurde der Ministerpräsident im Bahnhofe von einer zahlreichen Deputation seiner Wähler empfangen...

Wie ich in meinem, an den Herrn Parteipräsidenten gerichteten Schreiben angezeigt habe, wollte ich in Ihrer Mitte erscheinen, um für die Wahl zu danken...

Herzenswärme kann man nicht leicht schöner ausgedrückt sehen, als es durch Frau Feleki geschah.

Es war ein weiter Weg vom Eintritte der Künstlerin in den Verband des Nationaltheaters bis zum heutigen Tage.

in allen drei Bezirken überzeugungstreue Männer sind, die, wenn sie auch ein wenig Rücksicht auf meine Person nahmen...

Die liberale Partei hält es für ihre Aufgabe, das Land und seine Rechte sorgsam zu bewahren vor allen möglichen Gefahren...

Eine andere Partei ist die der äußersten Linken. Ich habe Achtung vor jeder Partei und es ist eine Bedingung des politischen Lebens...

Die dritte Partei ist die bald vereinigt, bald gemäßigigt genannte Opposition. Sie hat viele vorzügliche Mitglieder, aber Jeder hat seine eigene politische Richtung...

Ich möchte über die Frage mich äußern, nicht als ob sie eine Sache der nächsten Zeit wäre, sondern weil sie häufig besprochen wird.

Redner will noch einige Gegenstände besprechen, die den nächsten Reichstag voraussichtlich beschäftigen dürften.

Redner will noch einige Gegenstände besprechen, die den nächsten Reichstag voraussichtlich beschäftigen dürften.

Redner will noch einige Gegenstände besprechen, die den nächsten Reichstag voraussichtlich beschäftigen dürften.

sei; auch für die Kroaten legt er Verwahrung dagegen ein, daß sie sich dazu hergäben.

Der nächste Reichstag wird sich auch mit der Regelung des Strafverfahrens und mit der Schaffung privatrechtlicher Gesetze befassen müssen.

Die Frage der Administration ist ebenfalls eine öffentliche Meinung. Die Verwaltung kann gut oder schlecht, mit ernannten und mit gewählten Beamten sein...

Viel ist zu thun, aber stets muß die finanzielle Lage berücksichtigt werden.

Endlich ist auch noch, sagte der Ministerpräsident, die Frage der Reform des Oberhauses unbedingte in die Hand zu nehmen.

Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß ihn viele süße Erinnerungen an Debreczin knüpfen, welche keineswegs darunter gelitten haben...

Präsident Zely dankte dem Ministerpräsidenten für sein Erscheinen in der Mitte der Wähler...

Mittags fuhr der Ministerpräsident in einem Fünferzuge der Stadt, begleitet von einer langen Reihe von Equipagen...

Ausland.

Budapest, 17. September.

Zur Tagesgeschichte.

Die todte Jahreszeit ist politisch recht lebendig gewesen, und nun sie vorüber, wird es auf einen Augenblick beinahe todtentstille in Europa.

Die Temperatur wird immer angenehmer in Deutschland. Der Augsburger „Allg. Ztg.“ telegraphirt man aus Berlin: „Reisnach verbreitete Gerüchte wollen wissen, daß die Reichsregierung Pläne zur Beschränkung der Pressefreiheit beuge.“

auf eine konservativ-meritale Reichstagsmehrheit, damit vorgeht; bisher ist aber noch nichts beschloffen. Nur Gebuld, es wird schon beschloffen werden.

Die italienische Kammer wird am 17. November eröffnet werden. Die Regierung wird auf die Debatte über das Listen-Strutinium dringen; falls selbes verworfen werden sollte, wird die Kammer aufgelöst werden. Diese Taktik soll die Folgen der neuen Parteibildung Sella's paralysiren und die Herrschaft der Birken verlängern. Der „Verfallere“ meldet, für das Ende des Monats seien die italienischen Botschafter zu einer Konferenz nach Rom einberufen. Dem „Diritto“ zufolge würde die Konferenz Anfangs Oktober stattfinden. Die italienische Regierung hat endlich die von Menotti Garibaldi angeregte Errichtung von Freiwilligen-Bataillonen verboten. Leider ist dieses durch inländische wie internationale Rücksichten geforderte Verbot — die Bataillone wären eine „Irredenta“ in Waffen gewesen — so spät erfolgt, daß es das ursprüngliche Mißtrauen kaum zu bannen vermag.

Einem Berichte des „Gzas“ gemäß sind die russischen Nihilisten, trotz der gegenwärtigen Stille, sehr thätig; sie haben einen vorzüglich organisirten Postverkehr mit dem Auslande und befördern sowohl Briefe wie Pakete mit Zeitungen, Broschüren und Dynamit. Die Polizei kann nichts dagegen thun; die Propaganda dauert fort. Jetzt haben auch die Angehörigen der sogenannten gemäßigten Fraktion der Nihilisten-Partei, die Anhänger der „Semlja Wolja“, wiederum revolutionäre Druckschriften herausgegeben. Eine davon ist betitelt: „Serns“ (Saaforn), ein Arbeiterblatt. Das Blatt enthält einen phrasenreichen Leitartikel, dann eine Erzählung, überschrieben: „Wozu ist der Czar da?“ und einen Artikel über die Judenhetzen, in welchem es heißt: „Wozu sollen die Juden todtgeschlagen werden? Weil sie „Juden“ sind? Das ist thöricht; schlägt lieber ohne Unterschied der Religion alle Kulaki (Kornwucherer) todt und unter ihnen sind ebenso gut Christen wie Juden!“ — Es ist nicht unmöglich, daß dieses „Saaforn“ auf nur allzu fruchtbaren Boden fallen könnte. Die große Schwärze des Präsidenten Garfield flößt wieder Besorgniß ein.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. September.

Stadthausprojekt. Ueber die Unzweckmäßigkeit der beiden Stadthäuser, welche weder der Bequemlichkeit des Publikums, noch des Amtsdienstes entsprechen, wurde bereits viel geklagt und wiederholt, aber immer erfolglos, wurde die Frage wegen des Baues eines allen großstädtischen Anforderungen entsprechenden Stadthauses angeregt. Nun wird diese Frage in kompetenten Kreisen neuerdings ventilirt und dürfte, falls dieselbe auf das Tapet gebracht wird, nicht so leicht wie früher fallen gelassen und auf bessere Zeiten vertagt werden. So viel wir in dieser Angelegenheit erfahren, sind bereits Anhaltspunkte vorhanden, daß der Verkauf des unschönen Kurialgebäudes auf dem Franziskanerplatz und dafür die Erwerbung des neuen Stadthauses für das Justizministerium und die Kurie in Aussicht genommen ist. Ferner muß auch für ein eigenes Polizeipalais gesorgt werden, zu welchem Zwecke der Ankauf des alten Stadthauses empfohlen wird. Mit dem Kaufschilling für die beiden Stadthäuser und dem geeigneten Arrangement einer kleinen Finanzoperation wäre sodann — nach der in höheren städtischen Beamtentreisen herrschenden Ansicht — die Häusergruppe zu erwerben, welche vis-à-vis dem Palais Haas, von dem Gissellaplatz, der Deak's, der Wiener- und Dreißigtagasse begrenzt wird. Dieser Bauplatz wird noch wesentlich dadurch vergrößert, daß nach dem allgemeinen Regulierungsplan die jetzt schief laufende Fronte auf dem Gissellaplatz bis in die verlängerte Linie des Josephsplatzes vorgerückt werden muß. Auf diesem, so ziemlich im Centrum gelegenen Platze wäre dann ein der Hauptstadt würdiges und zur Unterbringung aller betreffenden Amtsabtheilungen geeignetes Stadthaus zu bauen.

Hausherren und Hausmeister. Der Minister des Innern bringt der Stadtbehörde einen Bericht der Oberstadthauptmannschaft zur Kenntniß, nach welchem, laut dem Dienstbotengesetze, die Hausmeister nicht zu den Dienstleuten gehören. Demzufolge haben die Vizestadthauptmannschaften in Zwistigkeitsfällen zwischen Hausherrn und Hausmeister diese Parteien mit ihren Angelegenheiten stets an die königlichen Gerichte gewiesen. Da aber in dem vom Minister des Innern genehmigten hauptstädtischen Mietzstatut Hausmeister als Dienstleute des Hausherren bezeichnet werden, so haben die königlichen Gerichte diese Parteien ebenfalls mit ihren Klagen abgewiesen. Um dieser Unbestimmtheit ein Ende zu machen, ordnet der Minister an, daß das Mietzstatut mit dem Gesetz im Einklang modifizirt, dann dreißig Tage zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und ihm sammt den etwaigen Reklamationen unterbreitet werde.

Privat-Pfandleihanstalten. Seit drei Jahren werden die Ueberschüsse von den im Lizitationswege verkauften Pfandobjekten der Privat-Pfandleihanstalten in der hauptstädtischen Depositenkasse verwaltet. Im Sinne des neuen Gesetzes ordnete der Handelsminister an, daß diese Ueberschüsse nicht mehr durch die Stadt, sondern durch die Besitzer der Pfandleihanstalten, unter Kontrolle der Bezirksvorstellungen selbst verwaltet werden sollen und ist ihm alle Vierteljahr im Wege des Magistrats der

Gebahrungsausweis vorzulegen. Alle drei Jahre sind die verbliebenen Ueberschüsse dem Magistratsrat zu Indultirung zu übergeben. Die Oberkontrolle über diese Gebahrung behält sich der Minister selbst vor.

Die Magistrats-Finanzsektion ist heute vom Rottenbiller'schen Hause wieder in das alte Stadthaus, 1. Stock, Nr. 42, übersiedelt.

Neues Gasthaus im Stadtwaldchen. Betreffs des Baues eines Gasthauses im Stadtwaldchen an der südöstlichen Seite der Stephanistraße, nächst dem Lanzenwäldchen, wurde der Konkurs ausgeschrieben; die Verhandlung der diesbezüglichen einlangenden Offerte wird am 26. d., 10 Uhr Vormittags, in der Sitzung der Finanzkommission abgehalten. Die Differenzen, welche sich bis dahin in der siebenten Magistratssektion (Chef Magistratsrath Bara) die nötigen Informationen holen können, haben selbst die Baupläne vorgelegen und alle ihre Bedingungen, nach welchem Zeitraum sie das Gebäude unentgeltlich der Stadt als Eigenthum überlassen u. dgl., detaillirt zu stellen. Mehrere Unternehmer haben bereits Pläne und Offerte in Bereitschaft und warten nur die amtliche Konkursausreibung ab.

Das „Bogenhaus“ im Stadtwaldchen soll nach einem Generalversammlungsbeschlusse diesen Herbst demolirt werden. Da der Vertrag am 15. d. abgelaufen war, begab sich gestern die Stadtwaldchen-Kommission unter Führung des Präses Ludwig Cséry an Ort und Stelle, um daselbe von dem Pächter Buchmüller zu übernehmen. Dieser verweigerte jedoch die Uebergabe und Räumung des Bogenhauses unter Berufung auf eine jüngste Sitzung der Finanzkommission, in welcher beantragt wurde, daß das Bogenhaus bis zum Bau eines anderen Gasthauses stehen bleiben soll. Da der Pächter seit dem 15. d. ohne Zins und ohne Mietzvertrag das Bogenhaus okkupirt, so wurde ihm mit Androhung von Brachialgewalt eine dreitägige Frist zur Räumung des Gasthauses gewährt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. September.

Unsere Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Handelsübersicht der Woche, Pesther Waaren- und Effektenbörse, Lotterziehungen, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inserate; — die zweite enthält: Unsere Feuilleton-Zeitung (Lagunenfahrten [Original-Feuilleton von Hugo Klein], „Allerlei“ und die Fortsetzung unseres Romans „Aline“), sowie den Wasserstand und Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten heute wieder freundliche, heitere Witterung, das Thermometer zeigte Mittags 15 Grad R., das Barometer ist auf 766 Mm. gestiegen. — Europa. Der große Luftdruck (767-768) ist im nordwestlichen Theile des Kontinents, der mittlere Luftdruck (760) im Nordosten und Süden Ungarn. Bei zumeist nordwestlichen, stellenweise starken Winden ist die Temperatur im Allgemeinen gefallen, der Luftdruck gestiegen. Lokale Regen kamen selten und nur in geringer Menge vor. Ausjichte n. In Ungarn ist heiteres, trockenes Wetter, abwechselnd mit bewölktem, bei noch kühlerer Temperatur zu erwarten.

Vom Kronprinzen Rudolph wurde in mehreren Blättern erzählt, derselbe habe sich gelegentlich seiner jüngsten Durchreise in Brünn geäußert: „Jetzt war ich lange genug kaiserlicher Sohn, nun muß ich wieder Sohn des Königs sein.“ Die amtliche „Brüner Zeitung“ erklärt nun, daß in den Waggon des Kronprinzen bloß der Kommandirende Freiherr v. Ringelsheim und Hofrath Ritter v. Winkler geladen wurden und der Kronprinz sonst Niemanden sprach, obige Aeußerung demnach völlig erdichtet ist.

Die Landes-Frauenindustrie-Ausstellung hat für die nächsten Tage eine Reihe hoher Besuche zu gewärtigen. Morgen schon dürfte Erzherzog Albrecht die Ausstellung besuchen, Montag oder Dienstag Ihre Majestät und vielleicht Mittwoch Erzherzog Joseph. — Es ist nicht unmöglich, daß die Ausstellung bis 10. Oktober geöffnet bleibt, da die Obstaustellung, welcher sie den Platz hätte räumen sollen, wahrscheinlich anderswo stattfinden wird. — Die Aussteller werden von Seite des Präsidiums aufmerksam gemacht, daß Reklamationen gegen die Preiszuerkennung der Jury spätestens bis 19. d., 5 Uhr Nachmittags, und in der Ausstellungskanzlei entgegengenommen werden.

Die Gouwéshast in der Hofburg. Diesemal versteht die k. ungar. Honvédshast in der Stärke einer Kompanie mit der nationalen Trifolore — zum ersten Male seit ihrem Bestande — den Burgwacheendienst.

Todesfall. Frau Julie Nemeshegyi v. Jabuka, Mutter des Reichstagsabgeordneten Joseph Nemeshegyi und Schwiegermutter des Herrn Adolph Szitányi und des Ritters Georg Darbav, ist gestern im Alter von 81 Jahren in Budapest gestorben. Das Leichenbegängniß der Verbliebenen, die zu den reichsten und wohlthätigsten Damen der Hauptstadt zählte, findet am 18. d. vom Trauerhause (Marie Valeriegasse 7) um 4 Uhr Nachmittags statt.

Franz Likt. Aus Weimar, 15. d., schreibt man: Die Anwesenheit Likt's hier hat in diesem Jahre eine größere Dauer als sonst gewonnen, leider in Folge eines ersten Unwohlseins, das der verehrte Meister sich im Hochsommer zugezogen hatte und das den großen Kreis seiner Freunde und Freundinnen eine zeitlang mit Sorgen erfüllte. Jetzt ist daselbe glücklicherweise ganz gehoben, und Likt, der geistig immer von großer Frische und lebhaftester Theilnahme für alle Vorgänge auf künstlerischem Gebiete war, ist auch körperlich wieder völlig rüstig und im Besitze der früheren Elastizität. Eine der ersten Autoritäten der Medizin, die er unlängst konsultirte, hat sich nicht nur ihm selbst gegenüber in sehr günstiger Weise ausgesprochen, sondern auch den Freunden gesagt, daß durchaus keine Veranlassung zu Sorgen um Likt's Gesundheit gegeben sei. Likt, der gestern im kleinsten

Kreise mit dem Großherzog im römischen Hause, der jedem Besucher Weimars wohlbekanntem klassischen Stätte in unserem Parke, speiste, trifft seine Vorbereitungen zur Abreise. Er will, wie alljährlich, über Bayreuth nach Rom gehen. Likt's bevorstehender 70. Geburtstag wird, wie dies nicht anders zu erwarten, hier in festlicher Weise begangen werden. Im Hoftheater wird für den 22. Oktober eine Aufführung der „Heiligen Elisabeth“ vorbereitet, an der er selbst das größte Interesse nimmt und die durch sorgfältige Auswahl der Kräfte eine besondere Bedeutung zu gewinnen verspricht. Leider wird er derselben indessen nicht beiwohnen, sondern am 20. d. bereits Weimar verlassen.

Aus Ostende wird uns unterm 12. d. M. geschrieben: Die Saison, welche diesmal in Folge des stürmischen August ihren Höhepunkt früher als sonst erreicht hatte, nähert sich nun auch bereits ihrem Ende, und nur noch wenige Tage sind's, die ihr zugemessen; sie war, wie immer, eine bewegungsvolle. Leichtlicher als sonst war aus allen Weltgegenden ein Publikum herbeigekömmt, wie es sich in dieser vielartigen Zusammenfassung vielleicht in keinem anderen Seebade Europa's findet, und schon in den ersten Tagen des verwichenen Monats waren Mieth- und Restaurantpreise auf der Tagesordnung, wie sie in solcher Höhe eben wieder nur in Ostende zur Geltung gelangen können. Man muß übrigens der Verwaltung die Anerkennung lassen, daß ihrerseits Alles geschieht, um dies zu paralysiren; die Bäder sind billig genug, für das Abonnement in dem grandiosen Kursaal, der neben den Konversations- und Lesesälen in jenem prachtvollen Hauptsaal täglich ein gut besetztes Orchester und fast jede Woche irgend ein Spezial-Amusement bietet, ist eine verhältnismäßig geringe Gebühr festgesetzt, so daß ein Aufenthalt in Ostende eigentlich nicht viel mehr kostet, ja unter Umständen genau so billig zu bestreiten ist, wie etwa in irgend einem der bekannteren böhmischen Bäder. Eine Schattenseite Ostende's ist es aber entschieden, daß daselbst in den letzten Jahren immer mehr, und zwar unter den vornehmsten Formen die höhere Bauernfängerer getrieben wird — wir wollen von dem „Cercle international“ ganz absehen, der mit seiner herausfordernden Eleganz und seinen goldbetretenen Laiszen, seinen in den glänzenden Salons sich umhertreibenden Dämchen und seiner bei Alledem doch so plumpen Vornehmthuerei dem geübteren Auge auf den ersten Blick in seiner wahren Gestalt erscheint (für das ungeübtere freilich ist er nur um so gefährlicher) — aber was soll man dazu sagen, daß sogar im Kursaal selbst — einem sonst in jeder Beziehung großartig und musteraltig eingerichteten Etablissement — unter dem Titel eines „Jockey-Klub“ ein abgesondertes Lokal existirt, in welches man scheinbar nur durch „Protektion“ eingelassen wird, wo aber die anlangenden Goldvögel allabendlich nach allen Regeln der Kunst gerupft werden? Man muß nicht just die Ehre haben, diese beiden Etablissements persönlich zu kennen — erzählen sich's in Ostende doch die Späßen auf den Dächern, daß in diesem „Jockey-Klub“ allabendlich Summen auf dem Spiele stehen, die nicht selten ans Unlaubliche grenzen, und das geringste Revirement daselbst die Höhe von einer Million Francs pro Abend zu übersteigen pflegt. Auf der sonst ziemlich reinlichen Physiognomie des berühmtesten Nordseebades ist dies ein recht häßlicher Fleck, der darum nicht weniger bemerkt zu werden braucht, weil bei der riesigen Frequenz Ostende's die Zahl der ins Garn gelockten Opfer eine verhältnismäßig geringere ist. Die Gefahr ist eben vorhanden, daß die Zahl dieser Opfer von Jahr zu Jahr eine größere wird. Ostende war früher nur ein Seebad, seit einigen Jahren wird daselbst auch gespielt, dem Kultus des „Baccarat“ wird aber sichtlich von Saison zu Saison mehr gehuldigt; geht das in diesem Tempo fort, so braucht's nicht viel, und Ostende wird aufhören, eine Seelüste zu sein, wo auch gespielt wird — es wird ein Spielhafen geworden sein, wo auch gebadet wird.

Ovation. Das prächtige Album mit der Dankadresse, welche die Stadt Szentes an den Ministerialkommissär Julius Horváth in Anerkennung seiner großen Verdienste während des jüngsten Hochwassers richtet, ist bereits fertig und wird dem Ehrenbürger der Stadt demnächst mit besonderer Feierlichkeit übergeben. Die Adresse trägt 200 Unterschriften.

Zur Affaire Göczel-Lendl. In einem Gasthause in der kleinen Hauptgasse in der Franzstadt versammelten sich heute zahlreiche Franzstädter Bürger, um die Modalitäten der am 25. d. in Angelegenheit der Affaire Göczel-Lendl stattfindenden Volksversammlung der Volksversammlung wurde ein Exekutiv-Komitee betraut, welches über seine Verfügungen einer in den nächsten Tagen einzuberufenden Versammlung Bericht zu erstatten hat. — Heute hätte Herr Göczel am Begrüßungsabend der Zipfer Universitäts Hörer erscheinen sollen und wurde auch aus diesem Anlasse ein Banket veranstaltet; da aber Herr Göczel wegen Familienangelegenheiten anderweitig okkupirt war, konnte er der Einladung nicht nachkommen und unterblieb in Folge dessen auch das Banket.

Soldaten der Erzherzogin Valerie in Gefahr. Aus Jschl, 15. d., wird geschrieben: „Gestern Nachmittags ereignete sich bei Gelegenheit eines Ausfluges der Erzherzogin Marie Valerie ein Unfall, welcher für die Betheiligten die schlimmsten Folgen hätte haben können. Die Erzherzogin machte nämlich eine Partie zu Wagen und hatte für diesen Nachmittag die „Chorinsky-Klaus“ (nächst Angenau-Goisern) bestimmt, zu welcher durch eine romantische Schlucht

ein äußerst steiler Weg führt. Anstandslos gelangten die Wagen, in denen erstens die Frau Erzherzogin und die Hofdame Gräfin K o r n i s saßen, bis zur Mitte dieses Weges, als plötzlich die Pferde des zweiten Hofwagens, in welchem sich Miss W a d e r o w (die englische Sprachlehrerin der Erzherzogin) und Baronin B r a n c a (Hofdame der Herzogin Karl) befanden, nicht mehr anziehen und fröhlich wurden. Sie sprangen zurück und feitswärts, wodurch der Wagen auf dem jäh hinanföhrenden Wege zurückschloß, die Pferde mitriß und an das Straßengeländer mit solcher Wucht anprallte, daß dieses gebrochen und auch der Wagen beschädigt wurde. Glücklicherweise fingen sich die Bruchenden des Geländers in den Wagenrädern, so daß sich der Wagen bloß neigte und nicht hinabfiel. Die Insassen, sowie der Kutscher sprangen rasch ab und auch die zitternden Pferde waren unverletzt geblieben; das Geschirr derselben hatte sich aber am Wagen und am Straßengeländer so verwickelt, daß es durchschnitten werden mußte. Selbstverständlich wurde die Fortsetzung der Partie sistirt. Die Erzherzogin erkundigte sich theilnehmend um die Details des Unfalles und lud die beiden Damen ein, mit ihr nach Hause zu fahren. Morgens las Bischof Nömay in der hiesigen Pfarrkirche persönlich eine Dankmesse wegen des glücklichen Ausganges jener Affaire.

*** Schachturnier in Berlin.** Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Das internationale Turnier ist zu Ende. Den ersten Preis errang B l a c h u r n e, den zweiten Z u d e r t o r t, W i n a w e r und T s c h i g a r y m haben um den dritten und vierten, M a s o n und W i t t e l e um den fünften und sechsten Preis zu ringen. Nächster ist S c h w a r z.

*** Laßalle-Fest.** Die für vorigen Sonntag anberaumte geweihte Laßalle-Fest wurde ungünstiger Witterung halber nicht abgehalten, sondern findet morgen (Sonntag), den 18. September, in denselben Lokalitäten (Volksgarten), „zur goldenen Birne“, Königsgasse Nr. 41, statt. Anfang 6 Uhr Nachmittags.

*** Die Miskolczer Festtage** waren beinahe durch eine Katastrophe gestört worden. Im Mauerwerke der Kasernen, in welcher die als Leibwache fungierenden Honvéds einquartiert waren, entstanden Sprünge, in Folge dessen Regelfstücke und Mörtel auf die Mannschaft herabfielen. Alle den energischen Anordnungen des Hauptmanns S e f n e r vom Platzkommando, welcher das Gebäude sofort räumen ließ, ist es zu danken, daß es zu keinem größeren Unglück kam. Die Leibwache wurde in das Nachbargebäude (Eigentum des Präsidenten der israel. Gemeinde, C. M. Rott) dislozirt. Der bauliche Zustand der Kaserne war schon früher bekannt und veranlaßte auch die Entsendung zweier Kommissionen zur Untersuchung, die jedoch merkwürdigerweise nichts Bedrohliches vorfanden und selbst den Tag vor der Katastrophe den heute in Trümmern liegenden Bau als fest und gesichert erklärten.

*** Cholera in Rußland.** Aus L e m b e r g wird uns telegraphisch berichtet: Aus K r e m e n e c wird dem „Dienstag“ telegraphirt, daß dort die Cholera ausgebrochen sei und in Folge dessen sämtliche Schulen geschlossen wurden. Es erfolgte sofort Aufstellung eines M i l i t ä r o r d n u n g s an der russischen Grenze, welche jedoch damit motivirt werde, daß die Einschleppung der Viehseuche verhindert werden solle.

*** Ungarische Rastelbinder in Deutschland.** Die Angehörigen des Blech- und Metallarbeiter-Gewerkes in Berlin haben in einer Massen-Deputation den Reichskanzler um Hilfe gebeten gegen die in großer Anzahl hausfremden „Slovaken“ oder „Rastelbinder“. Es verlautet, daß besonders gegen die unter 21 Jahre alten Slovaken, welche gesetzlich zum Hauswesen nicht berechtigt sind, eingeschritten werden soll, und daß der Kanzler sich bereits diesfalls mit der Bundesregierung in's Einvernehmen gesetzt hat.

*** Aus Predeal,** der ungarisch-rumänischen Eisenbahn-Grenzstation, wird uns unter dem 14. d. geschrieben:

Heute ist die Mutter des Königs K a r l I. von Rumänien, Prinzessin Josephine von H o h e n z o l l e r n, zum Besuche ihres königlichen Sohnes in Rumänien angelangt. Der Bahnhof in Predeal war aus diesem Anlasse sehr reich und geschmackvoll geschmückt. Seitens der rumänischen Regierung wurden aus Majestät und Zukunfte fünf Gratis-Bergungsgänge veranstaltet, welche 3500 bis 4000 Gäste verschiedenen Standes brachten. Um vier Uhr traf das stürmisch begrüßte rumänische Königspar ein. Die Königin trug das rumänische Nationalkostüm. Kurz nachdem der Stationschef der ungarischen Staatsbahnen, Arthur B e n e l, dem Könige die betreffende Meldung erstattet hatte, fuhr der Zug, welcher die Prinzessin von H o h e n z o l l e r n brachte, in die Station ein. Der König und die Königin küßten und umarmten die hohe Frau wiederholt. Eine Stunde darauf war Predeal wieder verödet.

*** Circus Reng.** Eine Gala-Vorstellung, wie sie nur Reng zu bieten vermag. Eine Fülle der Pracht, daß das verwöhnteste Auge sich daran ergötzt. Das neue Ausstattungsstück, „Der Nattenfänger von Hameln“, hat ganz besonders seine Schuldbiligkeit gethan. Die Ausstattung ist nicht nur glänzend — eine Imitation des Wiener Hochzeitsfestzuges gefiel ganz besonders — auch manche komische Szene wirkte erheitend. Die gelungene Pantomime brachte Reng einen dreimaligen stürmischen Hervorruf ein. Das Haus war ausverkauft. Nur e i n e Loge blieb leer, die königliche, trotzdem Gäste für dieselbe angefragt waren, und zwar die Königin selbst und der Erzherzog K a r l L u d w i g. Man hatte sich auch für die Gäste vorbereitet. Ein prächtiges Bouquet schmückte die Loge. Allein weder die Königin, noch der Erzherzog K a r l L u d w i g kamen und das Bouquet wollte einjam in der verlassenem Sploge,

während in einer gewöhnlichen Loge der junge Erzherzog Franz Ferdinand, vom Publikum unbeachtet, der Vorstellung beiwohnte.

*** Die General-Filiale in Wien** (Stadt, Opernring und Albrechtgasse) veröffentlicht in unserem heutigen Blatte ein Inserat: „**Nur einmal in 100 Jahren**“, wonach eine große Quantität Erzeugnisse der „Société de commerce frangaise et belgeque“ zu 1 fl. 20 kr. jedes Stück verkauft wird. Auf das Inserat wird aufmerksam gemacht.

Vom Hofe.

Budapest, 17. September. Zur Stunde weilen die beiden Majestäten, der K ö n i g und die K ö n i g i n, in Gödöllö. Ihre Majestät ist daselbst heute Morgens aus Wien, der König heute Nachmittags aus Miskolcz über Steinbruch daselbst eingetroffen. Erzherzogin Marie Valerie kommt am 19. d., um 7 Uhr Morgens, in Gödöllö an. Kronprinz R u d o l p h hat in der letzten Nacht in Begleitung der fremdländischen Offiziere, aus Miskolcz kommend, die Hauptstadt passiert, ist heute Morgens 6 Uhr in Wien eingetroffen und begibt sich Abends nach Prag Ueber den Aufenthalt mehrerer hier weilender Erzherzoge erfahren wir Folgendes:

Erzherzog K a r l L u d w i g und sein Sohn Erzherzog Franz Ferdinand, die gestern Abends hier eingetroffen sind, nahmen nach dem Besuche der Frauenindustrie-Ausstellung (über den wir weiter unten berichten) im „Hotel Europe“ ein Dejeuner ein und begaben sich hierauf, nachdem sie vorher dem Naizenbade, über dessen Einrichtung sich Erzherzog K a r l L u d w i g sehr lobend ausgesprochen, einen Besuch abgetattet hatten, auf die Margaretheninsel zum Besuche des Erzherzogs J o s e p h. Von der Margaretheninsel kamen sie um halb 7 Uhr zurück und nahmen in Gesellschaft der Adjutanten Grafen D e g e n f e l d und des Barons L a n g e n b u r g in der kleinen Loge des Speisesaales im „Hotel Europe“ ihr Diner. Nach dem Diner machte Erzherzog K a r l L u d w i g in Gesellschaft seines Adjutanten einen Spaziergang in die Stadt, während Erzherzog Franz Ferdinand den Circus besuchte. Ihre Abreise nach Wien erfolgt morgen Früh um 8 Uhr 30 Minuten mit dem Courrierzuge.

Die Erzherzoge A l b r e c h t, W i l h e l m und E u g e n sind heute um 7 Uhr Abends in Begleitung des Generalstabschefs F. M. v. B e c k, des F. M. Baron P i r e t und eines größeren militärischen Gefolges aus Miskolcz in der Hauptstadt angelangt. Erzherzog A l b r e c h t fuhr in einem Mietwagen nach dem „Hotel Europe“, wo er Logis nahm. Se. k. Hoheit fühlte sich sehr ermüdet und ließ sich das Souper in seinen Appartements serviren, worauf er sich bald zur Ruhe begab. Morgen Vormittags wird Se. k. Hoheit nach eingenommenem Bade eine Messe anhören und sich dann in der Ofner Burg zur Theilnahme an der Berathung unter Vorhitz des Königs begeben. Mit dem Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten abgehenden Zuge fährt der Erzherzog nach Wien. Kurz nach seiner Ankunft im Hotel wollte Graf E u g e n Z i c h y seine Aufwartung beim Erzherzog A l b r e c h t machen, um ihn zum Besuche der Landes-Frauen-Industrie-Ausstellung einzuladen. Erzherzog A l b r e c h t ließ dem Grafen durch F. M. v. B e c k sein Bedauern aussprechen, daß er den Besuch nicht für bestimmt zusagen könne, da er am morgigen Tag zu sehr in Anspruch genommen sein wird. Dagegen versprach er, wenn es ihm nur möglich sein wird, eine halbe Stunde dem Besuche der Ausstellung, über die er so viel Schönes hörte, zu widmen. — Die Erzherzoge W i l h e l m und E u g e n und F. M. Baron P i r e t fuhren bereits heute nach kurzem Aufenthalte nach Wien weiter.

Se. Majestät der K ö n i g kommt morgen um halb 6 Uhr Früh von Gödöllö mittelst Separatgütes nach der Hauptstadt. Um 10 Uhr findet in der Ofner Burg unter dem Vorhitz Sr. Majestät eine große Berathung statt, an welcher außer dem Erzherzog A l b r e c h t der gemeinsame Kriegsminister F. M. Graf B y l a n d t- R h e i d t und der Generalstabschef F. M. v. B e c k theilnehmen werden. Um 4 Uhr Nachmittags fährt Se. Majestät nach Gödöllö zurück.

Um 11 Uhr Vormittags statten Erzherzog K a r l L u d w i g in Begleitung seines Adjutanten der Landes-Frauenindustrie-Ausstellung einen Besuch ab. Im Stiegenhause wurde Se. Hoheit vom Grafen E u g e n Z i c h y, Sektionsrath S c h n i e r e r und Ausstellungsekretär G e l l e r i empfangen, im Foyer von den Damen Fr. K u p p, Fr. S c h n i e r e r, Fr. K e h r e r, Fr. B a l i n t, Fr. H o f f m a n n und Fr. K u g l e r ehrsichtlich begrüßt. Sekretär G e l l e r i verehrte dem hohen Gäste den prachtvoll gebundenen Ausstellungskatalog.

Unter Führung der genannten Herren und Damen durchschritt nun Se. Hoheit sämtliche Räumlichkeiten der Ausstellung, bei jedem einzelnen Gegenstande ziemlich lange verweilend und ihn genau besichtigend, ließ sich vom Grafen Z i c h y, Herrn E b e r l i n g oder einer der Damen besonders über jene Artikel genaue Erklärungen geben, welche Produkte der speziell ungarischen Industrie sind und den Gegenstand des Exportes bilden. Der Erzherzog selbst machte wiederholt Bemerkungen, die sowohl für seine überraschende Sachkenntnis, wie für das Interesse, welches Se. Hoheit für Ungarn hegt, an den Tag legte. Besonders lange hielt sich der Erzherzog bei der Ausstellung des Majolika-Fabrikanten F i s c h e r auf, von dem

er sich eingehend über die Fabrikationsweise, den Bezugsort des Rohmaterials, den Geschäftsumsatz und den Export informiren ließ. Die von den Kunstblumen-Ausstellerinnen überreichten Bouquets, sowie den prachtvollen Blumenstrauß der Firma Fleischmann und Weber nahm Se. Hoheit dankbar entgegen. Von den Ausstellungsgegenständen des Fr. M a j c h i z gefiel dem Erzherzog besonders ein prachtvolles Kissen, welches die Ausstellerin Sr. Hoheit als Präsent verehrte. Der Erzherzog dankte Fr. M a j c h i z in den herzlichsten Worten und nahm das Geschenk an. Bei der Ausstellung der Staatslehrerinnen-Parade (auf der Radialstraße) ward dem Erzherzog eine kleine Ueberraschung zuteil. Während nämlich die Konversation bis dahin ausschließlich in deutscher Sprache geführt worden war, trat hier die jugendliche Verehrin der genannten Anstalt, Fr. J o l a n H o f m a n n, vor und überreichte ihm das prachtvoll gebundene Programm der Anstalt mit den u n g a r i s c h gesprochenen Worten: „Bátorkodom császári és királyi fenségednek intézetünk értesítőjét átnyújtani.“ (Ich bin so frei, Eurer kais. und kön. Hoheit das Programm unserer Anstalt zu überreichen.) Der Erzherzog, der bekanntlich ungarisch spricht, war von der Ansprache sichtlich überrascht, lächelte jedoch bald darauf, nahm das Buch huldvoll entgegen und sagte freundlich: „Köszönöm.“ Se. Hoheit weilte über anderthalb Stunden in der Ausstellung, sprach wiederholt seine Ueberraschung über das Geiehene aus und drückte beim Abschiede seine Anerkennung und seine Freude über die so gelungene Ausstellung in den wärmsten Worten aus. Unter lebhaftem Gienrufen der Anwesenden bestieg Se. Hoheit um halb 1 Uhr den Wagen, der ihn nach seinem Absteigequartier, dem „Hotel Europe“, führte.

Der König und die Manöver.

Aus Anlaß der jüngst stattgehabten großen Herbstmanöver hat Se. Majestät an den Ministerpräsidenten T i s z a das nachfolgende allerhöchste Handschreiben gerichtet:

V i e l e r T i s z a! Der herrliche Empfang und die aufrichtigen Beweise treuer Anhänglichkeit, welcher Ich auch aus dem damaligen Anlasse in dieser Gegend überall begegnete, haben Mein väterliches Herz mit wahrer Freude erfüllt. Insbesondere wurde jedoch diese Freude noch durch die Wahrnehmung gesteigert, daß die genannte Bevölkerung der von den gegenwärtigen Truppenkonzentrationen berührten Komitate nicht nur die diesseitigen Lasten mit voller Bereitwilligkeit getragen hat, sondern im erträulich guten Einvernehmen mit dem Militär auch allen Bedürfnissen desselben mit herzlicher und lobenswerther Zuverlässigkeit zu entsprechen und dieselben reichlich zu befriedigen wetteiferte.

Von diesen erfreulichen Eindrücken erfüllt, beauftrage Ich Sie gerne, bevor Ich Mich von hier entferne der wackeren Bevölkerung dieser ganzen Gegend für die so vielseitigen Beweise der Liebe und Opferwilligkeit Meiner wärmsten Dank und Meine volle Anerkennung bekannt zu geben.

Miskolcz, am 15. September 1881.

Franz Joseph m. p. Auch an den General P e j a c s e v i c h, als Generalinspektor der Kavallerie, hat Se. Majestät ein a. h. Handschreiben gerichtet, in welchem der Monarch seiner Befriedigung und Anerkennung über die Detailausbildung und den Fortschritt der Kavallerie Ausdruck gab. — Dem Erzherzog W i l h e l m gegenüber sprach sich Se. Majestät besonders lobend über die Thätigkeit der Artillerie und ihre Verwendung seitens des Generals Frank und der Obersten Fürst Lobkowitz und Fischer aus.

Der A b m a r s c h d e r T r u p p e n, die zu den Manövern konzentriert waren, hat heute Morgens begonnen. Ungefähr 12,000 Mann werden nach ihren Garnisonsorten marschiren, während 28,000 Mann auf der Eisenbahn befördert werden. Die Einwaagonirung erfolgt in den Stationen Miskolcz, Szijó, Tisza-Lucz und Szerencs.

Die Erzherzoge A l b r e c h t, W i l h e l m, K a i n e r, F r i e d r i c h, E u g e n, ferner G. d. K. P i r e t und Generalstabschef F. M. v. B e c k sammt Stab des Hauptquartiers der Oberleitung haben heute 7 Uhr Früh nach herzlichem Abschiede vom Obergespan Gräfl M e g y a s z o verlassen und sich zunächst nach G e s t e l y begeben, wo behufs wissenschaftlicher Vespredung des letzten Manövers beide Korps-Kommandanten, sämtliche Schiedsrichter und deren Gehilfen, alle Generale, selbstständigen Kommandanten und Offiziere des Generalstabs, dann der Sanitäts- und der Intendanten-Chief versammelt sind. Nach stattgehabter Vespredung beabsichtigten sich die Herren Erzherzog nach Miskolcz und nach dem dort in der Bahnhofs-Restaurations eingenommenen Diner um halb 3 Uhr Nachmittags mit Separatzug nach Budapest zu begeben.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Das Nationaltheater)** hatte heute mit B e r d i s „Maskenball“ einen glücklichen Abend. Die Rolle der „Amalie“ bot Fr. B e e r m a n n von Neuem Gelegenheit, ihren entschiedenen Beruf für das Fach der dramatischen Sängerin zu bekunden. Ihre Stimme entfaltet sich immer schöner und hat sich als vollkommen ausreichend für die höheren Accente der Leidenschaft erwiesen. Das Publikum nahm ihre Leistungen sehr sympathisch auf. P e r o t t i als echter Verdisänger, der er ist, füllte als „Richard“ seinen Platz auf das Befriedigendste aus; auf stürmisches Verlangen mußte er eine Arie am Schluffe des zweiten Aktes wiederholen. D b r y (René) sang mit Noblesse und Geschmack, wie immer, Frau K a d a y war ein reizender Page und gefiel auch gefänglich gut. Von den übrigen Mitwirkenden trugen Frau S a z l e h n e r, Herr K ö s z e g h y und Herr T a l l i a n zum Erfolge des Abends bei. Die choreographischen

Dubapest, Sonntag

Einlagen des fünften Aktes brachten dem Jrl. Cop... Die Theatervorstellung zu Gunsten des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts verspricht ein künstlerisches Ereignis von hohem Interesse zu werden.

Offener Sprechsaal*

Wir beehren uns, die höfliche Mittheilung zu machen, daß mehrere Sendungen von Nouveautés und Spezialitäten in englischen und französischen Herren-Modestoffen eingetroffen sind.

Zum Interesse eines 10043 Möbel-konsumirenden Publikums! Von dem Grundsatz ausgehend, bei Bestellungen von Wohnungs-Einrichtungen nur beim Industriellen (Selbstherzeuger) nicht nur billige, sondern auch gute Arbeit zu beziehen, mach ich ein p. t. Publikum auf mein Etablissement von Salon-Garnituren und überhaupt alle Gattungen Tapezierer-Möbeln in großer Auswahl aufmerksam.

Warnung. 10126 Zur gefl. Richtschnur theile ich mit, daß ich nur solche Forderungen anerkenne, zu deren Bezahlung ich mich mit eigener Unterschrift verpflichtete, worauf die P. T. Kaufleute aufmerksam gemacht werden.

Rosa Meitner, Albert Kohn, Dubapest, Verlobte. 10131 Berger Risa, Veszprém, Fischl Lajos, Siofok, jegyesek. 10135

AVIS. Ich beehre mich, meinen verehrten Kunden und dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß sich mein Kinderkleider-Atelier (früher V., alte Wienergasse) jetzt 10071 IV., Christophplatz Nr. 3, 1. Stod befindet. Meine neuesten Pariser Modelle, und Stoffe für die Herbstsaison sind bereits angelangt.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Kornneuburg. Seit zw i Jahren mit Schmerzen in der Schulter berart behaftet, daß ich kaum mit Mühe den Rock anziehen konnte, erhielt ich durch die Güte meines Freundes, nachdem ich bereits Vieles erfolglos angewendet habe, eine Flasche Ihres Gichtfluid und bin nun nach mehrmaligem Einreiben mit unverdünntem Fluid vor dem Schlafengehen, von meinem Leiden gänzlich befreit.

Epilepsie heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Sillisch in Dresden, (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris

Telegramme.

Stutari, 17. September. (Privat-Telegramm.) [Meldung der „Pol. Korr.“] Der wisch Pascha soll demnächst abberufen und durch einen hohen Civilbeamten ersetzt werden. Man schließt daraus, daß die Pforte zunächst den Versuch machen will, die Wirren in Oberalbanien im Wege gütlicher Verhandlung zu beizulegen.

Wien, 17. September. Einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Rom zufolge ist es unbegründet, daß der italienische Ministerrath sich letztlich mit dem Reiseprojekt des Königs Humbert nach Wien oder Berlin beschäftigt habe und die Reise zweifellos sei. Diesbezüglich liege kein neues Moment vor.

Paris, 17. September. Das Journal „Napoleon“ demontirt die beabsichtigte Abdankung des Prinzen Napoleon.

Longbranch, 16. September. Dem heute Abends ausgegebenen Bulletin zufolge ist die Pulsfrequenz 104, die Körpertemperatur 98.06, die Respiration 22. Der allgemeine Zustand hat sich nicht gebessert. Dr. Bliss erklärte den Zustand des Präsidenten Garfield für gefährlicher, als seit seiner Ankunft in Longbranch.

Washington, 17. September. Eine amtlich verwendete Depesche besagt, es sei keine sehr merkliche Aenderung im Befindendes Präsidenten Garfield eingetreten. Die Symptome sind fast sämtlich etwas ungünstiger. Die Besorgniß wächst.

London, 17. September. (Priv.-Telegr.) Der amerikanische Gesandte erhielt heute Früh folgendes Telegramm über das Befinden Garfield's aus Longbranch: „Die durch den Blutzustand (condition of blood) verursachte große Schwäche gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß.“

Prag, 17. September. Wegen der Kuchelbader Exzesse wurden die Angeklagten Kankovskij und Vesely des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig erkannt und der Erstere zu 5, der Letztere zu 3 Monaten mit Faßten verschärfstem Kerker verurtheilt. Der Angeklagte Züngl wurde freigesprochen.

London, 17. September. Aus Victoria (Vancouver-Insel) wird gemeldet, daß die große Boje, welche auf der Westküste von Nordamerika gefunden, als eine von der Amur-Mündung stammende russische Boje erkannt worden sei. Dies wird als ein Beweis für das Vorhandensein der japanesischen Strömung angesehen.

Berlin, 17. September. (Schluß.) Papier-Rente 66.25, 5proz. österr. Papierrrente —, Silber-Rente 67.10, 6proz. ung. Goldrent. 102.25, 4proz. ung. 78.20, ungar. Papierrrente 77.40, ungarische Staatsobligationen —, Ostbahn-Prioritäten —, österr. Kreditaktien 612.50, ungarische Kreditbank —, österr. Staatsbahn 616.50, Lombarden 265.—, Galizier 138.—, Kaschau-Deberg r 62.10, Rumänier —, Wechsel per Wien 172.25, russische Bannten 219.65, ungar. Staatsbahn —, 10 Millionen-Anleihen —, Investitions-Anleihe —, österr. Goldrente —, 4 1/2proz. ungarische Bodenkredit 61.90. Ruhig. Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 612.—, ungar. Kreditbank —, österr. Staatsbahn 616.50, Lombarden 265.50, Galizier 138.10, russische Banknoten —, Spielpapiere Bahnen und Banken ziemlich behauptet, russische Werthe fest.

Banckattien 718.—, österr. Staatsbahn-Aktien 308.62, Galizier 276.25, Lombarden 132.87, Elisabeth-Weißbahn 188.62, ungarisch-galizische Bahn 145.37, Teißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 173.50, ungar. Bons —, 4proz. ungarische Papierrrente —, ungarische Papierrrente 77 3/8, 5proz. österr. Papierrrente 82 1/8, 4 1/2proz. Bodenkredit-Briefe 81.75, Schwächer. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 304.87, österr. Staatsbahn 307.87, Lombarden 132.25, Galizier —.

Frankfurt, 17. September. (Abendblatt.) Papierrrente —, österr. Kredit 305.25, Silberrente 66.31, 6proz. ungar. Goldrente —, österr. Goldrente —, ung. Goldrente —, österr. Staatsbahn 309.62, Galizier 276.12, Lombarden 133.—, neue ungar. Papierrrente —, Wechsel per Wien —. Fest, still.

Paris, 17. September. (Schluß.) 3proz. Rente 85.05, 5proz. Rente 116.85, amortisirbare Rente 87.30, österr. Staatsbahn 775.—, Credit Mobilier —, Lombards 341.—, Türkenlose —, österr. Bodenkredit 897.—, österr. Goldrente 82.75, ungarische Goldrente 102.75, ungar. Eisenbahnanleihen 290.—, Unionbank —, ungarische Hypothekbank 530.—, ungar. 4proz. Goldrente 78.43. Hauje.

Sondon, 17. September. (Anfang.) Consols 99 1/4, Silber 13.50, österr. Goldrente 81.50.

Berlin, 17. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Sept.-Oktober Nm. 234.50, per April-Mai Nm. 227.75, Roggen lofo Nm. 189.—, per September Nm. 188.50, per September-Oktober Nm. 183.75, per April-Mai Nm. 169.25, Hafer per Sept.-Oktober Nm. 149.50, per April-Mai Nm. 148.25, Gerste lofo Nm. —, Rüböl lofo Nm. 56.—, per September-Oktober Nm. 55.80, per April-Mai Nm. 57.20, Spiritus lofo Nm. 61.—, per September Nm. 60.10, per September-Oktober Nm. 58.—, per April-Mai Nm. 56.—.

Stettin, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September Nm. 232.50, per April-Mai Nm. 226.50, Roggen per September-Oktober Nm. 181.50, per Oktober-November Nm. 175.50, per April-Mai Nm. 166.50, Rüböl per September-Oktober Nm. 56.20, per April-Mai Nm. 57.—, Spiritus lofo Nm. 60.20, per September Nm. 60.50, per September-Oktober Nm. 57.50, per April-Mai Nm. 55.10, Reps per September-Oktober Nm. 259.—.

Wien, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 24.50, per März 1882 Nm. 22.65; Roggen per November Nm. 18.60, per März 1882 Nm. 17.75; Rüböl lofo Nm. 31.50, per Oktober Nm. 30.—, per Mai 1882 Nm. 30.—.

Amsterdam, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 323.—, per Oktober 224.—, Roggen lofo 206.—, per März 1882 —, Rüböl lofo —, per September —, per Oktober —, per Herbst —, Rübjen per Herbst —, per Frühjahr —.

Hamburg, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober 237.—, per Oktober-November 231.—, Roggen per September-Oktober 170.—, per Oktober-November 169.—, Rüböl lofo 58.—, per Oktober 58.—, Spiritus per September 53.25, per Oktober-November 49.75, per November-Dezember 48.50, per April-Mai 47.—. Veränderlich.

München, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen 12.23, Roggen 10.12, Gerste 9.49, Hafer 7.89, Wicken 8.34. Verkauft wurden 7153 Mtr., Vorrath 9236 Mtr.

Lindau, 17. September. (Produktenmarkt.) Preise eher nachgebend. Prima ungarischer Weizen 33.50 ab Norichad.

Paris, 17. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat 32.10, per Oktober 31.90, per vier Monate vom November 31.80, per vier ersten Monate 31.80. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 66.75, per Oktober 67.—, per vier Monate vom November 67.50, per vier ersten Monate 67.60. — Rüböl per laufenden Monat 80.75, per Oktober 81.25, per November-Dezember 81.75, per vier ersten Monate 81.25. — Spiritus per laufenden Monat 66.75, per Oktober 66.50, per November-Dezember 66.50, per vier ersten Monate 66.—. — Fest.

Newyork, 16. September. Petroleum in Newyork 8, in Philadelphia 7 1/8, Mehl 600, rother Winterweizen 147.—, Mais 151.—, Getreibeintracht 4 1/2, Schmalz 12 7/16.

Lemberg, 17. September. (Telegramm.) Zu dem Saatmarkt sind bei 500 Anmeldungen eingelaufen. Die Getreidepreise sind etwas gewichen. Beträchtliche Käufe für den Lokalkonsum und die Schweiz haben stattgefunden. Spiritus steigend; Weizen 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr.; Roggen 7 fl. 50 kr.; Gerste 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr.; Hafer 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr.; Reps 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 50 kr.; diesjähriger Rothflee 56 fl.; Spiritus, prompt 36 fl. 25 kr.

Wiener Fruchtbörse vom 17. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete unter dem Eindruck stärkeren Angebots von effektiven Weizen in flauer Tendenz. Das Geschäft in effektiver Waare blieb unentwickelt, doch waren Besitzer zu Preis-konzeSSIONen bereit.

Wien, 17. September. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 74-76 fl. 13 fl. — fr. bis 13 fl. 40 fr., 77-78 fl. 13 fl. 50 fr. bis 13 fl. 80 fr., 79-80 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Banater 73-75 fl. 12 fl. 70 fr. bis 13 fl. — fr., 76-77 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., 78-79 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Stuhlweißenburger 74-77 fl. 13 fl. 20 fr. bis 13 fl. 80 fr., 78-80 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakischer 73-75 fl. 13 fl. 20 fr. bis 13 fl. — fr., 76-77 fl. 13 fl. 30 fr. bis 12 fl. 90 fr., 78-79 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., 80-81 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Bácsfcer 74-76 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., 77-78 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Weissenburger 76-78 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., 79-80 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., ab Südbahn 74-75 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., 76-77 fl. 12 fl. 10 fr. bis 12 fl. 60 fr., 78-80 fl. — fl. —

fr. bis fl. fr., Raaber 76-80 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Marchfelder 76-77 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., 78-80 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., walachischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulanze-Weizen per Sept.-Okt. 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 32 1/2 fr., Ulanze-Weizen per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulanze-Weizen per Mai-Juni 13 fl. 5 fr. bis 13 fl. 7 1/2 fr. - Roggen: Slovatischer 68-73 K. 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 90 fr., Pester Boden 67-70 K. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 65 fr., ab Südbahn 67-70 K. 9 fl. 30 fr. bis 9 fl. 60 fr., anderer ungarischer Boden 67-71 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., österr. reichlicher 68-72 K. 9 fl. 30 fr. bis 9 fl. 65 fr., mährischer 68-73 K. - fl. - fr. bis - fl. - fr., walachischer - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: banatische 11 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., anderer mährischer 11 fl. - fr. bis 11 fl. 40 fr., slovatischer 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. 75 fr., ab Südbahn 9 fl. - fr. bis 10 fl. 50 fr., österr. reichlicher 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. 50 fr., Futtergerste - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Mais: Banater (alter) 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., (neuer) 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., walachischer (alter) 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., walachischer (neuer) 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., internationaler (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulanze-Mais per Mai-Juni 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 82 1/2 fr., Ulanze-Mais per Juli-Aug. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulanze-Mais per Juli-Aug. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquantin (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquantin (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Hafer, ungarischer, Merfantil 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 70 fr., gerent. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 30 fr., Ulanzehafer per Sept.-Okt. 7 fl. 85 fr. bis 7 fl. 90 fr., per Frühjahr 8 fl. 48 fr. bis 8 fl. 50 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Reps: Rüben 13 fl. - fr. bis 13 fl. 75 fr., Kohl 14 fl. - fr. bis 14 fl. 25 fr. - Hülsenfrüchte: Heidehorn - fl. - fr. bis - fl. - fr., Linjen - fl. bis - fl., Erbsen - fl. - fr. bis - fl. - fr., Bohnen - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Nüßöl, raffiniert, prompt, 33 fl. 75 fr. bis 34 fl. - fr., per September-Dezember 34 fl. 25 fr. bis 34 fl. 75 fr., per Januar-April - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Liter perz., prompt 38 fl. 50 fr. bis 38 fl. 75 fr., per Sept.-Dez. - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 22 fl. 75 fr. bis 23 fl. 75 fr., Nr. 1 21 fl. 25 fr. bis 22 fl. 25 fr., Nr. 2 20 fl. 25 fr. bis 22 fl. 05 fr., Nr. 3 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 18 fl. - fr. bis 19 fl. - fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr. - Sammelnde Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 17. September. (Drig.-Bericht der Steinerbrucher Borstenviehhandl. Halle.) Das Geschäft ist belanglos. Es notiren: Ungar., alte, schwere 53 bis 54 fr., junge, schwere 56 bis 57 fr., mittlere 56 1/2 bis 57 1/2 fr., leichte 57 bis 58 fr., Bauernwaare, mittel 55 bis 56 fr., leichte 55 1/2 bis 56 1/2 fr., rumänische Wafonper, mittel 55 bis 56 fr. transito, Etachel, schwere 56 fr., trans. serb., schwere 55-56 fr. trans. mittel 56 fr. transito, leichte 55 1/2 bis 56 1/2 fr. transito. - Preise sind nach Abzug von 45 Kilogramm per Paar und vier Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen rumänischen und serbischen Schweinen, welche für Transito verkauft wurden, erhält der Käufer, insofern dieselben nach dem Auslande geführt werden, per Paar 4 fl. in Gold als Zollvergütung.

Wiener Börse vom 17. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse hielt heute eine Ruhepause, doch waren günstigere Dispositionen vorwaltend, so daß sogar Anzeigen zu verzeichnen sind; namentlich auf dem Transportmarkt: gewannen Lombarden, Nordbahn und Staatsbahn; von Banken litten Anglo, wogegen Bankverein, österr. reichlicher Bodencredit beliebt waren; Montanwerthe vorwiegend, Renten gut gehalten, Lose unverändert, Anlagewerthe gebessert, Devisen und Valuten anziehend. Es notiren: Nordbahn 2284, Staatsbahn 355, Lombarden 152.75, Nordwestbahn 232.75, Galizier 318.25, Dampfschiff 598, ung. Nordostbahn 168, Siebenbürger 167.25, Graz Raaber 172.50, Theißbahn 247, Alföld 173.75, Donau-Drau 172.75. Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluskurse: Oesterreichische Kreditaktien 353, Anglo-Austrian 158.90, Lombarden 153, österr. reichliche Staatsbahn 355, Goldrente 94.10, Napoleondors 9.36, London 117.75, Rente 76.50, Galizier 318.50, Kreditlose 178.80, 1864er Lose 172, Deutsche Bankplätze 57.55, 1860er Lose 130.50, Münz-Dufaten 5.57, Frankfurt - Türkenlose 26.75, österr. reichliche - ungarische Bankaktien 829, Silberrente 77.50. Die offiziellen Schluskurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligations 97.75, ungarische Eisenbahn-Anlehen 132.50, Salgó-Tarjaner - Siebenbürger Grundentlastungs-Obligations 97.25, ungarische Kreditbank 343.75, ungarische Pfandbriefe 102, Alföldbahn 173.75, Siebenbürger 168, ungarische Nordostbahn 168, ungarische Ostbahn 96.25, Ostbahn-Prioritäten 90.75, ungarische Lose 123, Theißbahn 247, ungar. Schatzanweisung erster Emission - Weinseident-Obligations 94.50, ungar. Eskomptebank 123, ungarische Goldrente 118.10, Theißthal-Lose 113.30, Kaschau-Oberberger 150, ungar. Papierrente 89.30. Der Nachmittags-Privatverkehr schloß: fest. Um 6 Uhr - Minuten notirten: Oesterr. Kredit 352.10, ungar. Kredit - österr. Staatsbahn - ungar. Papierrente - Unionbank - Um 7 Uhr notirten: Oesterr. Kreditaktien 353.40 nach 352, Union 148, Bankverein 139.75, Lombarden 153.75, Papierrente 76.62, neue ungar. Rente 90.10. Um 9 Uhr schlossen: Oesterr. reichliche Kreditaktien 352.80 nach 353.20 und 352.70, Unionbank - Papierrente 76.65 nach 76.70, 4prozentige ungar. Goldrente 90.10.

Auszug aus dem „Közlemény“. Zitationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Alexander Widimirov, Dibenicza (2200, 6000 fl.), am 17. September. - Des Johann Szeren, M. = Sziaet (5890 fl.) am 4. Oktober. - Des Mar-

fus Traub, M. = Sziget (5000 fl.), am 19. Oktober. - Der Elisabeth Nagy, Mihály (11,407, 8154 fl.), am 9. November. - Der Cécilie Szmut, M. = Sziget (7000 fl.), am 5. Oktober. - Der Gemeinde Szepvin (26,169 fl.), am 27. September. - Der Frau Georg Komáromy, Biski (93,542 fl.), am 10. Oktober. - Des Joseph Görög, M. = Bácsárhely (2613, 1930, 29,840, 14,000, 22,500 fl.), am 22. Oktober. Zitationen in Budapest. Wasserstädter Haus und Grund des Andreas Götty (8020 fl.), am 19. Oktober im Diner Grundbuchsamte. - Liegenschaft (Ranoniagasse) des Julius Wieser (86,721 fl.) am 17. November im Pester Grundbuchsamte. - Nemethgyer und Rézmaler Weingarten des Michael Wagner (456, 122 fl.), am 8. Oktober im Diner Grundbuchsamte. - Liegenschaft (Bulverburmgasse) des Stephan Józ (10,091 fl.), am 29. Oktober im Pester Grundbuchsamte. Konfiskationsaufhebungen. Des weil. Samuel Koháry in Miskolcz. - Des Johann Kopp in Budapest.

Budapester Todtenliste. - Vom 16. September. Julie Leitner, 31 J., Magd., 9. Bez., Lungenschwinducht. Michael Kubicsina, 20 J., Arbeiter, 7. Bez., Lungenschwinducht. Elisabeth Spiraja, 53 J., Arbeiterin, 9. Bez., Friseurin. Barbara Komvási, 56 J., Bäuerin, zugereift, Milztumor. Anton Makics, 42 J., Arbeiter, 5. Bez., Nierenentzündung. Alois Kovács, 27 J., zugereift, Herzschwäche. Franz Charvát, 38 J., Diurnist, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Emilie Keshcher-Pollat, 42 J., Korrektorsgattin, 6. Bez., Trübsinnigkeit. Therese Freiter-Leb, 63 J., Arbeiterswitwe, 3. Bez., Altersschwäche. Vinzenz Krause, 40 J., Schuster, 3. Bez., Typhus. Janni Nierich, 2 J., Arbeiterst., 6. Bez., Bräune. Ferdinand Weinberger, 27 J., Beamter, 8. Bez., Lungenschwinducht. Johann Löwincz, 2 J., Aufsehersohn, 8. Bez., Group. Marie Lilit, 2 J., Milchmeierst., 8. B., Keuchhusten. Anna Cigner-Gottfried, 57 J., Beamtergattin, 8. Bez., Tuberkulose. Gijella Padua, 7 Jahre, Friseurstochter, 7. Bez., Gehirnähmung. Marie Mész-Blaškovic, 28 J., Milchmeiergattin, 6. Bez., Lungenschwinducht. Johanna Weich-Kleinfin, 53 J., Privatiersgattin, 5. Bez., Tuberkulose. Ludwig Csót, 59 J., Krämer, 9. Bez., Lungenschwinducht. Anton Wagner, 28 J., Milchmeier, 9. Bez., Lungenschwinducht. Karl Molnár, 37 J., Senjal, Lungenschwinducht. August Felix Gosling, 19 J., Generalkonsulsohn, 4. Bezirk, Lungenerdem. Therese Tibelliskerfon, 69 J., Tischlerswitwe, 2. Bez., Altersschwäche. Katharine Leitner-Urzell, 52 J., 4. Bez., Lähmung.

Telegraphische Witterungsberichte der k. u. g. meteorologischen Centralanstalt. Vom 17. September 1881, 7 Uhr Morgens.

Stationen	Quotient	Temperat.	Wind	Richtung	Stärke	Bewölkung
Bregenz	766.7	+11.1	—	—	—	meist. bewölk.
Prag	766.5	+11.1	W.	2	2	Regen.
Wien	766.0	+11.3	W.	2	2	trüb.
Dedenburg	—	—	—	—	—	—
Ang.-Altenburg	765.5	+10.9	W.	2	2	trüb.
Trencsin	763.8	+11.5	W.	1	1	meist. bewölk.
Schemnitz	762.2	+9.0	W.	6	6	trüb.
Neufohl	763.1	+7.5	W.	1	1	meist. bewölk.
Budapest	763.6	+11.0	W.	4	4	meistens heiter.
Szolnok	764.4	+9.6	W.	2	2	trüb.
Erlau	764.0	+9.0	W.	2	2	—
De regin	763.8	+13.6	W.	2	2	—
Késmárk	765.2	+9.0	SW.	1	1	—
Ungvár	761.9	+11.0	W.	1	1	—
Szatmár	762.2	+10.9	W.	2	2	heiter.
Hermannstadt	762.1	+11.1	W.	1	1	trüb.
Orsova	763.6	+11.0	—	—	—	heiter.
Temesvár	765.3	+10.2	W.	1	1	meistens heiter.
Szegedin	763.2	+11.4	—	—	—	heiter.
Képtely	763.0	+12.8	W.	3	3	trüb.
Csáktarnok	764.7	+12.4	W.	1	1	—
Agram	765.3	+13.4	W.	1	1	—
Fiume	765.7	+15.4	D.	4	4	theilw. bewölk.
Pola	762.9	+16.7	W.	2	2	meistens heiter.
Vesina	760.2	21.3	W.	3	3	heiter.

Erscheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist etwas gestiegen, zu Agram um 5.0 mm. - Die Temperatur ist wenig verändert. - Niederschlag: Bregenz 4, Ungvár 3, Temesvár 3, Vesina 6 mm. - Barometer in Budapest: bei Tag 7 bei Nacht 7.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehalt. Pest, Landerer Kirchweg Nr. 10.

Salgó-Tarjaner Stück- u. Würfelkohle für Lokomobil-Feuerung u. Hausbedarf, 9432 Förderkohle zu Fabrikszwecken, empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den äußersten Preisen die Salgó-Tarjaner Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Budapest, V., Josephsplatz Nr. 12.

Ein glücklicher Fang! U m s o n s t 4000 Stück echt englische, schwere, ungeheuer große, aus feinsten Schafwolle erzeugte Reise-Plaids, welche wir bei einer Verfeinerung in der f. l. Wäandleib-Anstalt um einen wahren Spottpreis käuflich erworben haben. Wir enthalten uns jeder Lobpreisung dieser wahrhaftigen Wunder-Plaids, dem dieselben haben früher fl. 18 gekostet und wir verkaufen dieselben gegen Nachnahme von nur fl. 4.75. Es ist dieser Kauf ein solch selten sabelhaft billiger, daß wir jedem Leser anrathen, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen und schnellstens zu bestellen. Die Plaids sind die schwersten, welche existiren und werden im Winter als Kleidungsstück, auf der Reise als Reisebedeckung, im Zimmer als Bettdecke verwendet, und selbst nach 20-jährigem Gebrauche kann man sich aus diesen Plaids einige der schönsten Garderoben machen lassen. Wem dieser Plaid nicht gefallen sollte, dem geben wir ohne Zustand augenblicklich das Geld zurück. Adresse: Partiewaaren-Ausverkauf Wien, Opernrig Nr. 17.

Budapest-Wiener Möbel-Halle Sárkány Ig., Franz Josephsplatz vis-à-vis der Kettenbrücke, vormals Nakó'sches Haus, Lokal Nr. 5. Reichhaltiges Lager von nur soliden Tischler- u. Tapezierer-Möbel (eigenes Erzeugniß) zu billigsten Preisen. Bei kompletten Ausstattungen auch gegen Theilzahlung.

„Claridad“ (Natur-Haar-Farbe) ist als das einzig und sicher wirkende Mittel bekannt, welches in 8 Tagen dem Haare seine ursprüngliche Naturfarbe in jeder Nuance wieder gibt. NB. „Claridad“ hinterläßt keine Flecken und beschmutzt weder Kopfhaut noch Hände oder Wäsche etc. Die Flasche „Claridad“ nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.50. „Pureza“, das beste Haarfärbemittel, welches in 10 Minuten das häßliche Rothhaar glänzend Braun und schwarz färbt. Preis fl. 2. Bei Bestellung eines eigenen Artikels wird 20 fr. Entlohnung berechnet, per Nachnahme zu beziehen von G. Wehrendt, Wien, 1. B. Körnerstraße 48. Budapest bei Madocsa & Wányay, Stroupinggasse 11. Brünn bei F. Eder, Apotheker, Bäckerstraße. Prag bei Dr. Richter, Apotheke zum „goldenen Löwen“.

An alle Hausfrauen! Wir sehen uns veranlaßt, die geehrten Hausfrauen hiermit in Kenntniß zu setzen, daß der von uns allein errundene „echte“ Tschinkel's Spar-Kaffee, welcher vermöge seiner außerordentlichen Verzüglichkeit ein unentbehrliches Nahrungsmittel geworden, sich in Folge dessen, ja beinahe schon in jeder Familie, gut eingeführt hat - seit neuester Zeit von vielen Fabrikanten nachgemacht wird, wobei die äußere Ausstattung der Packung mit diversen verlockenden Bildern etc. etc. hauptsächlich dazu bestimmt ist, das Publikum zu täuschen und irre zu führen! - Wollen Sie daher, geehrte Hausfrauen, gefälligst den echten Tschinkel's Spar-Kaffee von dem Geachteten genau unterscheiden, indem Sie beim Einkaufe nur diejenige blaue Packung nehmen, welche als Schutzmarke nebst dem Damenbild mit der Aufschrift: TSCHINKEL'S Spar-Kaffee trägt. Zu beziehen durch alle bedeutenden Groß- und Detail-Geschäften. Hochachtungsvoll Aug. Tschinkel Söhne, Wien, Bobofig, Schönfeld, Laibach, Garnstadt im Jahre 1806.

Kerepeserstrasse

2.



Kerepeserstrasse

2.

Herrenkleider

zu

➔ **staunend billigen Preisen** ➔

bekommt man nur bei

LISSAUER HENRIK,

BUDAPEST,

Gasse Kerepeserstraße Nr. 2, vis-à-vis dem Nationaltheater-
Zins-Gebäude.

Herbst- und Winter-Anzüge zu fl. 13, 16, 20 bis 45
Herbst- und Winter-Ueberzieher zu fl. 9, 12, 16 bis 40
Herbst- und Winter-Hosen und Gilet zu fl. 7, 9, 11 bis 18
Alle Sorten Winter-Röcke zu fl. 15, 18, 22 bis 60
Alle Sorten Winter-Mäntel zu fl. 14, 18, 22 bis 40
Jagd- Schützen-Röcke zu fl. 7, 9, 12 bis 20
Schlaf-Röcke zu fl. 8, 10, 12 bis 25
Salon-Anzüge zu fl. 19, 25, 30 bis 60
Stadt- u. Reise-Pelze zu fl. 30, 40, 50 bis 200
Echt engl. Reit-Hosen zu fl. 10, 15 bis 20

➔ Bestellungen nach Maß werden binnen 12 Stunden prompt effectuirt. ➔

Bei Bestellungen genügt die Brustweite und Länge der Hose.

Provinz-Aufträge werden prompt und streng solid gegen Nachnahme ausgeführt.

Nichtkonvenirendes wird anstandslos umgetauscht.

➔ Um Irrthümern vorzubeugen, bitte die Adresse genau zu beachten. ➔

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

10. Jahrgang Nr. 258.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 18. September 1881

NEPSZINIAZ.
A szentivánéji álom.
Szinmü 5 felv. Irta Shakespeare.
Thezeus Heitényi
Egeus Pinter
Lysander Benedek
Demetrius Mihályfi
Philosztat Faludi
Gaczkó Ujházi
Syalu Sántha
Zaboly Szigeti J.
Dudás Földényi
Helene Helvey L.
Oberon Fáy Sz.

NEPSZINIAZ.
A piros bugyellárís. A körösi leány.
Népszinmü 1 felv. Irta Osepregy F. Eredeti énekes népszinmü 3 felv.

CIRCUS RENZ.
Ecke der Waihuerstraße u. Alkotmánygasse.
Heute, Sonntag, den 18. September:
2 Vorstellungen.
Um 4 Uhr Nachmittags: *Amor in der Küche*, höchst komische Ballet-Pantomime. Abends 7 Uhr: *Aschenbrödel*. Große, neu in Szene gesetzte Pantomime.
Auftreten des weltberühmten, bis jetzt unübertroffenen Equilibristen **Mr. Wainratta** (King of the wire). Alles Näher: die Plakate. Morgen, Montag, Vorstellung.
Hochachtungsvoll
Ernst Renz, Director.
10052

Neues Orpheum
chem. Beleznay-Garten. 9941
Täglich Vorstellung im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Auftreten des vorzüglichsten französ. Komikers Tiroltennes **Mr. Bouton.**
Auftreten der ungarischen Volkslieder-Sängerin Fräulein **Zubek Luiza**. Auftreten der Naturalisten Gebrüder **Szabó**, in ihren vorzüglichen Leistungen auf der Schlag-Zither und dem Streich-Melodium, des südlich-deutschen Gesangs- und Tanz-Quettistenpaars **Geschw. Kehler**. Auftreten der Konzert-Sängerin **Schmidt**, des hier so sehr beliebten Komikers **Joseph Pruggmayer**, des Schnellzeichners **Mr. François**, der Wiener Lieder-Sängerin Fräulein **Laura Neumann**, der Sangerinnen und Tänzerinnen **Geschwister Menotti**.

Das für den 11. September angesagte und durch das eingetretene Regenwetter verhinderte erste große
Weinlese-Fest
wird, wenn die Witterung schön, unwiderrüßlich
Sonntag, den 18. September
in der
Christinenstädter Bierhalle,
nächst der Ofner Arena abgehalten,
wozu höflichst einladet hochachtungsvoll
Joseph Wolf, Restaurateur.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 fr.

Heute, Sonntag, im
Sturm'schen Gasthaus-Garten,
10130 9. Bez., Hafengasse 30,
KONZERT
der beliebten **Nationalkapelle Farkas István**,
verbunden mit
[Ob schön!] **Sanzfränzchen.** [Ob Regen!]
Für schmachtliche Speisen und gute, echte Getränke und aufmerksame Bedienung wird gesorgt.
Hochachtungsvoll **J. Hofbauer, Gastwirth.**
Anfang halb 6 Uhr. Entree frei.

Die feinsten Hemden
in Creston, Oxford, Chiffon á fl. 2.50.
Das Neueste
in Kravatten, Unterleibchen u. Rosen
empfiehlt 10113
Franz Schneider's Nachf.,
Waihuer-Gäß Nr. 25, Ecke Chri-
stophplatz.
Bei Hemdenbestellungen genügt die Angabe der Halsweite.

Größtes **THEE-SALON** in
Etablissement in Budapest.
Innere Stadt, alte Postgasse.
Täglich von 4 Uhr Nachmittags **Musik-Reunion** der be-
liebtesten **National-Kapelle**. — Für vorzügliche Ge-
tränke und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Um zahl-
reichen Zuspruch bittet ergebenst
10041 **D. Breitner.**

Széchenyi-Promenade.
Heute, Sonntag, den 18. September.
**Großes Militär-
Musik-Konzert**
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn
L. Rigg, mit vollständigem neuem Programm. 9901
Anfang 7 Uhr.

Café Rosner
Vollständig neu und elegant renovirt.
Sammelpunkt der intelligenten Welt.
Allabendlich **Künstler-Rendezvous und
KONZERT.**
Neuorganisirtes und verstärktes Orchester unter Leitung
von **Edmund Rosner.**
Kleiner Thee 15 kr.
Das Café bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Weiß und farbige 10039
Herren-Hemden,
ausschließlich aus feinen Stoffen, erakt genäht, 3fach,
per Stück fl. 1.50, 4fach pr. Stück fl. 2.—
**Armin Csáky, Radialstraße, Oktogon-
platz 63.**
Spezialist in Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Kaffeehaus-Eröffnung
Erlaube mir, einem P. T. Publikum die
höfliche Anzeige zu machen, daß ich das Kaffeehaus
„zur schönen Helene“,
Ecke Pfeifer- und Tabakgasse,
übernommen habe, und dieses, ganz neu renovirt,
heute, am 18. d., eröffne.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Unrein János,
Cafetier.
10134

Dem p. t. Publikum mache hiemit die ergebnisse
Anzeige, daß ich die Konditorei von
Ad. Egger's Wwe., 10087
Elisabethplatz 9,
auf alleinige Rechnung übernommen habe und vom 15.
September ab täglich Kaffee nebst Chokolade (warm), auch
Gebrornes serviren werde.
Mein Hauptaugenmerk wird nur dahin gerichtet
sein, durch vorzügliche obgenannte Getränke, so wie täglich
frische feinste Bäckereien und zwar Germ- und But-
terteig, die so sehr beliebten Schmalzbäckereien, feinste
Bonbons, Dessertgebäck, verschiedene Torten (letztere auch
in Stücke geschnitten) die vollste Zufriedenheit meiner
geehrten Gäste zu erwerben.
Bestellungen für Hochzeiten, Dejeuners, Beschnei-
dungen etc. werden angenommen und promptest sowie bil-
ligst ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Samuel Bauer, Konditor,
Firma Ad. Egger's Wwe., Elisabethplatz 9.

Zu Ausflügen, Festlichkeiten empfiehlt die
I. ung. Feuerwerk-Fabrik, Wienergasse 5,
alle Gattungen geruchlose Salon- und Land-
Feuerwerke,
Fackeln, Bengalfener, Lampions, Luftballon,
9697
en gros & en détail.
erner daselbst Niederlage aus Baiern in allen Sorten
Korbwaren.
Preis-Contante und Zeichnungen auf Verlangen franko

**Kein Schwindel!
Bitte! Lesen Sie!**
12,000 hochmoderne
Damen-Regenmäntel
Stoffe aus feinstem Tuche, in allen erdenklichen Farben,
einfarbig und schattirt, grau, braun, oliv, blau, dun-
kel, tegethof, fleincaro etc. werden wegen Auflösung der
Kudolfsberger Damen-Konfektions-Fabrik um den noch nie
vorgekommenen, fabelhaft ungläublich billigen Preis von
nur fl. 3.85
so lange der Vorrath dauert, verkauft.
Zu der jetzigen Jahreszeit braucht doch jede Dame,
ob jung, ob alt, ob arm, ob reich, einen Regen-Mantel,
welcher unter allen Verhältnissen das wichtigste Kleidungsstück
einer jeden Dame ist. Wer also ein solch unbezahlbares Kleid-
ungsstück braucht, möge sich mit den Bestellungen beeilen,
besonders, da der Arbeitslohn mehr gestiegen hat, als wir für
den ganzen Regen-Mantel-Stoff verlangen.
Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und hatten wir
keine Reisenden, keine Agenten, keine Filialen, daher alle
Bestellungen an folgende Adresse einzusenden sind: 10065
Confections-Fabriks-Niederlage
Wien, 1., Albrechtgasse, Ecke Schillerplatz.

Eröffnungs-Anzeige.
Einem hochgeehrten p. t. Publikum und mei en
geehrten Kunden die höfliche Anzeige, daß ich mein seit
16 Jahren in der Hatvanergasse Nr. 7 junter der Firma
Weiß und Silberstein bestandenes Gold-, Silber- und
Zuwelengeschäft, nachdem ich das gesellschaftliche Verhält-
niß auf gültlichem Wege gelöst habe,
Serepferstraße 8 (Kerepesi udvar)
verlegt habe und unter der Firma
A. Weiss und Sohn
fortführe.
Ich werde stets bemüht sein, wie bisher mir durch
reelle Bedienung den soliden Ruf, den ich mir durch so
viele Jahre erworben, auch fernerhin zu bewahren.
10060 Hochachtungsvoll
A. Weiss & Sohn.

Royal Strickwolle,
superfein, anerkannt beste, prämiert
mit diversen In- u. Ausländer Medaillen.
Tetzner (Schweizerthaler) Strickwolle supra 4
Draht, größtes Lager **Berliner Wolle** in allen Farben,
pr. Kilo fl. 5 1/4, 5 1/2, 6.
Vigonia-Strickwolle, Prima und Sekunda, in allen
Farben pr. 1/2 Kilo-Paquet und per Strähn.
Zephir-Strickwolle, raye, glatt und geringelt, in
allen Farben.
Robert Mosánszky, Kurz- u. Wirkwaaren-
Fabriks-Lager,
Budapest, Radialstraße, Ecke Große Feldgasse.
Bitte, die Firma genau zu beachten. — Provinz-
Aufträge werden auf das coulanteste und pünktlichste
effektuiert.

Auf Raten Klaviere
für die Provinz, Salonflügel, Stückflügel oder Pianinos an,
der Fabrik der weltberühmten Gebrüder **Gottfr. Gramer**
Wälb. Mayer in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 500, fl. 550,
fl. 600 bis Klavier-Vertheilung A. Zierfelder, Wien 7. Bezirk,
Burggasse Nr. 71.

Die mehrfach ausgezeichnete
**Mode-
Dampf- u. Farbfabrik**
(Färberei u. Roderei)
LOHR F.
Budapest, Stadthausplatz Nr. 2.
Färbt alle Gattungen Stoffe, namentlich **Seide, Sammt,
Zuch** etc. in allen möglichen modernen selbst zu then
echten Farben, eventuell streng nach Muster aus Echtheit,
Schnellhe und Billigkeit **Herrn- und Damen-
Kleidern** werden auch unzertrennt farbellos gefärbt, gewaschen und
Brotinausträger a. w. willenshaft ausgeführt.

Brennholz-Einwinterung
Un'reren hochgeehrten hauptstädtischen Kunden und
dem P. T. Publikum empfehlen wir zur Einwinterung un-
sere vorzüglichen **Gebirgs-Brennholz**, wovon wir
reiches Lager in Budapest, Leopoldstadt, Wondgasse
19 (Verkaufsein Frau Regina Sgalliger), Ofen,
Wasserstadt, Landstraße, neben dem Gasometer,
Ofen, Christinenstadt, Christinengasse Nr. 3, in be-
ster Schlichtung unterhalten.
Aufträge (auch für verkleinertes Holz) nehmen
wir sowohl daselbst als auch in unserem Komptoir ent-
gegen.
Hochachtungsvoll
Klein & Wolf,
Kalk- u. Holzgeschäft,
Komptoir V., Güttergasse 18.
10075

Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Wahlhilt. Bei geringem Absatz für Konsum hält sich Kermis... auf 46-47 fl.

Espiritus. (Vericht von Kollmann & Sohn.) Die Vorräthe in diesem Artikel sind derartig knapp geworden, wie dies seit Jahren nicht der Fall war...

Petroleum. Die in unserem Mittwoch-Blatte gemeldete stürmische Haufe hat einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht und haben sich in Folge wiederer auswärtiger Kurse auch am hiesigen Plage die Preise um eine Kleinigkeit abgeschwächt.

Weinsein. Einlangende kleine Böttchen werden zu unveränderten Preisen abgesetzt, hochgradige Waare erzielt 64-68 fl., geringere 56-58 fl.

Schafwolle. Während der abgelaufenen Woche wurden durch die Vertreter von zwei großen österreichischen Kammmagnipinnereien bedeutende Einkäufe gemacht, in Folge dessen ein Umsatz von circa 2500 Mtr. zur Hälfte mittlere und geringere Kammmollen, zur Hälfte gewöhnliche und veredelte Zigaja-Wollen stattfand.

In Fabrikämäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche circa 6600 Kilo zum Preise von 1 fl. 90 fr. bis 2 fl. 85 fr. per Kilo für das Inland verkauft. Preise zu Gunsten der Käufer.

Felle. Diese Woche herrschte im Schaffelle-Geschäfte absolute Ruhe, da es an Vorräthen mangelte. Von Lammfellen wurden einige Posten Banater und Siebenbürger leichte zu 75-80 fl., schwerere zu 95-100 fl., Mazedonier zu 95 fl., ferbische zu 108 fl. verkauft.

Hohe Häute. Das Geschäft der abgelaufenen Woche bewegte sich nur schleppend, da Provinzgerber ihren Bedarf für einige Zeit deckten. Es ist jedoch zu erwarten, daß der Verkehr nach Verlauf von 2-3 Wochen wieder an Lebhaftigkeit gewinnen wird.

Gearbeitetes Leder. Der Verkehr war ein belangloser, da Provinzhändler ihren Bedarf so ziemlich deckten. Für Einmänterzen, Prima Blank- und Oberledersorten blieb bessere Nachfrage, Preise unverändert fest die vorwöchentlichen.

Knoppern. Das letztwöchentliche Regenwetter war auf die Leise von schlechtem Einflusse, da die Qualität der neuen Waare darunter litt. Das Ergebnis erscheint quantitativ von Tag zu Tag günstiger und ist übrigens im Durchschnitt auch die Qualität eine gute.

Balanea. Die bis vor wenigen Tagen angehaltene enorme Hitze war auf die Entwicklung der Balanea insofern von Nachtheil, als die Waare im Korne klein blieb. Die Qualität hatte darunter kaum merklich zu leiden.

Wester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 17. September. Die Stimmung blieb auch heute ziemlich fest, doch führten Gewinnrealisirungen eine mäßige Abschwächung der Kurse herbei. Der Verkehr war ruhig.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 352.90-353.75, ungarische Eskomptebank mit 122.25, 4prozentige Goldrente mit 90.05-90.10, Papierrente mit 88.15-89.30 gehandelt.

In der Mittagsbörse kam 4prozentige Goldrente mit 90.15-89.95, Papierrente mit 89.30, Aktien der Siebenbürger Bahn mit 167, Pester Straßenbahn mit 436-437 in Verkehr. Dester. Kreditaktien drückten sich von 353.50 auf 352.50, ungarische Kreditaktien mit 343 geschlossen.

Die Abendbörse verlief still; österreichische Kreditaktien zeigten mit 352.20 ein, stiegen bis 352.80 und blieben 352.30, ungarische Eskomptebank mit 122, 4prozent. Goldrente mit 89.95-89.87 1/2 geschlossen, 5prozent. Papierrente 89 G.

Lottoziehungen vom 17. September.

Table with 4 columns: Lot numbers and their corresponding values. Includes 'Budapest: 70 2 61 74 27' and 'Zug: 46 59 74 55 18'.

Fremdenliste.

Vom 17. September.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf R. Plater, Gutsb., Krafau. - C. Caruso, Ingenieur, Paris. - A. Csillag, Gutsb., T. Barony. - W. Kerr, Priv., London. - W. Tuskau, Ingenieur, Békprim. - R. Kazinczy, Defonom, P. Csaba. - E. Kovács, Gutsb., Großwardein. - Th. Léngei, Kaufm., Belgrad. - S. Bartmann, Kaufm., Illok. - S. Berger, Kaufm., M. Ujvár.

Hotel Pannonia. L. Kiss, F. Richter, Miskolcz. - G. Könyei, Adv., Groß-Károly. - J. Petrovich, Adv., Erlau. - Dr. S. Schöhl, Adv., Lemberg. - M. Groß, Beamter, Hahhaz. - J. Reich, Beamter, Temesvár. - P. Schirokoff, Beamter, Kallisch. - J. Prejson, Beamter, Lemberg. - D. Ufalussy, Beamter, Großwardein. - B. Sterk, Beamter, Neujohl. - G. Sterk, Beamter, Neujohl.

Hotel zur Stadt Paris. Josephine Maurer, Priv., Deese. - T. Müller, Schauspieler, Wien. - J. Leindorfer, Beamter, Trencsin. - F. Martinovics, Beamter, A. Maróth. - J. Daubner, Barrer, Widnye. - L. Kumoth, Kaufm., Teich. - E. Neumann, Kaufmann, Neujohl. - S. Strauß, Kaufm., D. Földvár. - M. Werner, Kaufm., Preshburg. - J. Rohinek, Kaufm., T. Severin.

Hotel zum Tiger. S. Wohl, Gutsb., Lojonez. - B. Jankas, Gutsb., Gyula. - J. Kohn, Kaufm., Békerek. - L. Böhl, Kaufm., N. Szivác. - J. Fabian, Kaufm., Dees.

Hotel National. Baron J. Wendheim, Gutsb., Ladány. - S. Berzsil, Gutsb., Ungvár. - A. Schiller, Gutsb., V. Ujhely. - Th. Vargha, Gutsb., Doboz. - Frau Grobovics, Gutsb., Szeghád. - F. Ambrosy, Adv., Ujhely. - M. Briffnyak, Geisil., Verebely. - H. Weiß, Kaufm., Gyöngyös. - E. Kasnikly, Kaufm., Debreczin. - A. Rosenber, Kaufm., Alba.

Hotel Orient. P. Molnár, Priv., B. Csaba. - E. Stinger, Beamter, S. Pataf. - Frau G. Vinczer, Gutsb., Galas. - W. Wagner, Priv., Kremnik.

Hotel zum Jägerhorn. W. Dombay, Gutsb., Neograd. - J. Pablasch, Gutsb., M. Sziget. - G. M. Berico, Kaufm., Italien. - F. Mez, Kaufm., Frankfort. - S. Marincu, Kaufm., Kalafat. - A. Prohaska, Kaufm., Sachsen.

Hotel Frohner. J. Vitkovsky, Direktor, Lemberg. - H. Gleb, Unternehmer, Neujah. - J. Padoja, Unternehmer, Strij. - P. Genzini, Unternehmer, Wien. - A. Bianchi, Ingenieur, Wien. - M. Stolas, Fabrikant, Wien. - J. Tomasiowics, Ingenieur, Wien. - J. Speitz, Kaufm., Wien. - J. Scharniker, Bankier, Wien. - M. T. Markus, Priv., Wien. - A. Zantewsky, Priv., Krafau. - J. Brody, Arzt, Ungvár. - J. Dincz, Kaufm., Nyiregyhaz. - L. Kirz, Kaufm., Komorn. - J. Meisner, Kaufm., Heilbronn. - J. Groß, Kaufm., Komorn. - A. Sitt, Kaufm., Hamburg. - M. Brody, Kaufm., Kadjau. - S. Hoffmann, Kaufm., Orjeva. - A. Roth, Kaufm., Ungvár.

Hotel zur Stadt London. W. Katay, Gutsb., Szathmar. - J. Swoboda, Ingenieur, Wien. - M. Nagy, Direktorin, Kronstadt. - E. Weiß, Beamter, Vesztau. - J. Part, Beamter, Preshburg. - M. Beck, Beamter, Wien. - J. Beitroff, Kaufm., Bries. - A. Wich, Kaufm., Werscheb. - M. Daman, Kaufm., Szegedin.

Hotel zum König von Ungarn. D. Algyay, Ing., Preshburg. - L. Lufács, Gutsb., Tács. - P. Binaghi, Baumeister, Bucsá. - G. Warfstein, Wirth, Kairo. - A. Börs, Professor, Klausenburg. - A. Muort, Professor, Dees. - J. Dolanhsy, Beamter, N. Abony. - A. Darger, Journalist, Wien. - J. Sewanka, Beamter, Wien. - J. Griz de Coze, Priv., Wien. - A. Schwarz, Kaufm., Moór. - M. Eisner, Kaufm., Eßegg. - A. Oswald, Kaufm., Prag. - J. Baber, Kaufmann, Ufowar. - E. Schuller, Kaufm., Neujohl. - L. Berecz, Kaufm., Fünfkirchen. - J. Sorics, Kaufmann, Gr. Petersdorf.

Hotel zur Königin von England. L. Sebestyen, Gutsb., Großwardein. - F. Kosty, Gutsb., Alba. - S. Kosty, Legationsrath, Wien. - J. Mikertly, Kaufm., Wien. - F. Bertovits, Kaufm., Wien. - J. Tandler, Kaufm., Wien. - E. Frank, Kaufm., Wien. - R. Brödel, Kaufm., Wien. - Ch. Luftenbach, Kaufm., Frankfurt. - J. Kranichly, Kaufm., Gallen. - E. Popovits, Kaufm., Semlin.

Hotel zum goldenen Adler. Graf L. Degenfeld, Gutsb., Szivák. - D. Vitricsan, Weinhändler, Neujohl. - G. Roth, Adv., Ungvár. - M. Pansipp, Inspektor, Binkovce. - A. Sivó, Gutsb., Abony.

Hotel Hungaria. Graf S. Plater, Gutsb., Posen. - M. Neustadt, Priv., Paris. - J. Szentmihály, Priv., Palánka. - J. Hader, Defonom, Deesöd. - B. Demester, Adv., Anders. - G. Breuer, Kaufm., Wien. - J. Korpera, Kaufm., Wien. - R. Reinhardt, Kaufm., Frankfurt. - J. Reichenberg, Kaufm., Bászahely. - J. Weiss, Kaufm., Bászahely. - M. Tombác, Kaufm., Szegedin. - P. Stoc, Kaufm., Leipzig. - J. Strieder, Kaufm., Hamburg. - A. Wuck, Kaufm., Posen. - R. Lehmann, Kaufm., Hamburg.

Linoleum-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbeleg, staubfrei, elegant, unentbehrlich für Geschäfts-Etablissements. Lager von Teppichstücken, Wäschstücken, Zimmerstoffen in allen Dessins. F. C. Collmanns Nachfolger, 9975 Wien, I., Johannesgasse 25.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

A. BESENBEK,

prakt. Arzt u. Geburts-helfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-3 Uhr Abends. 9639



Vorhang-Appretur.

Den hochgeehrten Damen erlaube ich mir, meine durch 8 Jahre bestehende Putzanstalt zu empfehlen. Die Vorhänge werden unter Garantie, d. i. ohne chemische Beimischung mit 50 fr. per Fenster gereinigt. Der große Zuspruch, mit dem ich hierin beehrt werde, dient mir als Beweis, daß die geehrten Damen mit meiner Manipulation zufrieden gestellt sind. Das in mir gesetzte Vertrauen werde ich sonach auch für die Folge bestrebt sein, mir zu erhalten.

J. W. Unger's Sohn, Franz Deáksgasse Nr. 7. 19103

Prinzessin-Wasser

von August Renard in Paris.

Dieses rühmlichst bekannte Waischwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Hände blendend weiß, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend, wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautausschläge, Sommerprossen und Falten und erhält den Teint und eine zarte Haut bis ins späte Alter. Per Flasche sammt Gebrauchsanweisung á 84 fr. österr. Währung.

Prinzessin-Seife.

Diese durch ihre Milde, selbst für die zarteste Haut wohlthätig wirkende Seife per Stück nebst Gebrauchsanweisung 35 fr. österr. Währung. Die beiden durch ihre Solidität so beliebt gewordenen Präparate sind allein echt zu haben in Budapest bei

M. LUEFF,

Parfumeur, Waitznergasse Nr. 28. Alex. Vértessi, k. ung. Hof-Parfumeur.

Jakob B. Brandeis,

Buchhandlung,

Prag, Altstädter Ring, 5 neu, empfiehlt seinen reichhaltigen Verlag von (Maschorim), (Mashforim), (Mashforim) Gebete- und Andachtsbüchern in eleganten, als auch gewöhnlichen Einbänden, (Zaloffim) in Wolle und Seide, so wie Gold- und Silberborten, ferner (Srogim), (Srogim), (Srogim) Briefe, sowie Geld- und Wertsendungen beliebe man nicht wie bisher an Wolf Pascheles, sondern an

Jakob B. Brandeis,

Buchhandlung, Prag, zu richten. 10742

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von

Kothe's Zahnwasser á Flacon 35 fr. jem. Is wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Kothe's Zahnschöne,

ein vorzüglichstes und schnellwirkendes Zahneinigungsmittel á Schachtel 30 fr., gute u. weiche Zahnbürsten á Stück 30 und 50 fr. empfiehlt

Joh. George Kothe,

emer. Hof-Lieferant, Möbbling bei Wien, Villa Kothe. In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Jof. v. Zörst, Apotheker, Königsgasse 12 und in allen renommiten Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Materialen-Handlungen Ungarns. 9655

Ergreifen Sie das Glück! Das war noch nicht da!

100.000 hochmoderne Herren-Anzüge

für Herbst und Winter

bestehend aus dem feinsten Tuche, aus bester gewebter Schafwolle, in den hochmodernsten, neuesten englischen Mustern, vollständig abgepaßt für Rock, Hose und Gilet, werden wegen Todesfalles des Fabrikanten von dessen vormundschaftlichen Vertreter um den unglaublich billigen, ja märchenhaft klingenden, noch nicht dagewesenen Preis von

Nur fl. 6

gegen Nachnahme an Jedermann versendet. So unglaublich es klingt, daß man für diesen geringen Preis den Stoff für einen ganzen vollständigen Anzug bekommt, ebenso wahr ist es und wird jeder Leser aufmerksam gemacht, daß dieser Antrag

Keine Schwindel-Annonce

ist, denn jeder Besteller erhält das Geld augenblicklich zurück, wenn diese Annonce nicht auf Wahrheit beruht.

Das Lager ist vollständig für jede Herren-Größe sortirt.

Da sämtliche Stoffe schon genau abgepaßt sind, so können Musterstücke nicht versendet werden.

Bestellungsort bei dem Vertreter:

Erste Wiener Tuch-Agentie, Wien, I., Opernring 17.

Neueste Hosenträger.

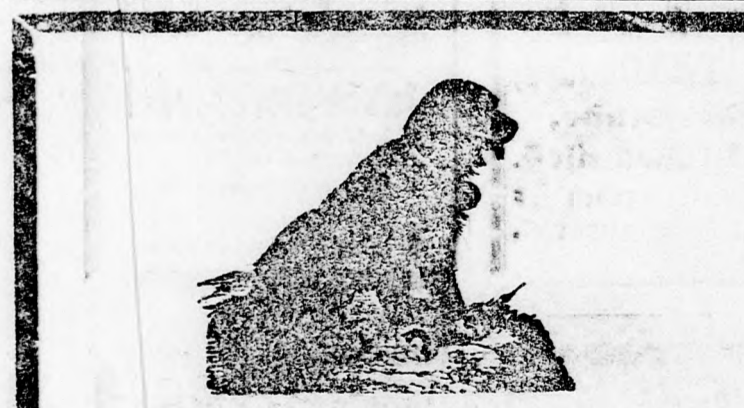
Höchst praktisch! Bequem! Elegant! Patent Schönbaumsfeld & Freund. Zu beziehen durch jedes engros- und betriebl. Detail-Geschäft der österreichisch-ungarischen Monarchie. Man bitte, auf die Konstruktion genau zu achten.

Fabrik: Dom. Schönbaumsfelds Sohn Wien.

Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch alle Folgezustände, Mannes-schwäche, hartnäckige Hautkrankheiten, heilt nach einer in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren bewährten ganz neuen Heil-Methode gründlich unter Garantie des Erfolges auch noch so veralteter Uebel Doktor Papay, Behr des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, S. k. k. Komitats-Physikus, Budapest, Kerepeser-Bazar. Ordiniert: Vorm. bis 10, Nachmittags v. 2-5 Uhr, Abends v. 7-8. Auch brieflich.

Für Damen separate Wartezimmer.



J. Andel's

überseeisches Pulver

Wanze Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Zimelien, Asseln, Vogelmilben, überhan alle Insekten mit einer nahezu übernatürlich Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von vorerwähnten Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

In Original Flacons zu 1 fl., 80, 60, 40 und 20 kr. Stiftenbestäubungssprizen 45 kr.

Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Joseph v. Krödy, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Die in Depots in nachbenannten Apotheken: Grad: Athias Rozsnyai; Brassó: Ferdinand Jekelius; Jau: Jöring Köllner; Eger: Dietrich J. B. Japostvári; Koloman Babochay; Kecskemet: Ignomd Katona; Miskolcz: Dr. Julius Szabi Munkács; Franz Traylor; Stuhlweissenburg: Georg Dieballa; Szegedin: Johann Haro; Zemesvár: Stephan Tarcsay.

Wir erlauben uns, dem hohen Adel und dem verehrten Publikum unsere neu eröffnete Leinen-, Baumwoll- und Wäschewaaren-NIEDERLAGE 9908 ergebenst zu empfehlen. KUNZ & MÖSSMER, Wien, I., Seilergasse Nr. 4. Neu! Brantanzustattungen werden auf's Beste ausgeführt.

Original Singer Nähmaschinen, deren Verkauf 1880 538,609 Nähmaschinen über 107,442 mehr als im Jahre vorher betrug. G. Neidlinger, Waitznergasse (Stock im Eisen), Ofen, Hauptgasse Nr. 17, Palais Andrássy.

Bruchbänder, einzig und allein bei mir zu haben die neuesten verbesserten elast. Bruchbänder mit verschiebbaren Veloten, welche sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen desselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt.

Reise Plaid, per Stück fl. 4, zu fl. 5, zu fl. 8, zu fl. 12, nicht konveniente Plaid's werden gegen Vergütung des Postporto zurückgenommen. Joh. Stikarofsky Fabriks-Niederlage in Brünn.

HENRI NESTLÉ'S Kindernährmehl. Großes Ehren-Diplom. Goldene Medaillen. ATTESTE. Fabrik-Markte. Haupt-Depot für Ungarn: FERD. NERUDA in Budapest. Depots: Kaufleute: Thalmyer & Seitz, L. Edesky, Fr. Kochmeister's Nachfolger, K. Brázay, Brunner & Flohr, Karl Fanta, Josef Seidl, Eduard Szenes, Ludwig Takács, Ludwig Vághy, M. Weninger.

3er verschenke Angot-Doppel-Uhrketten

aus feinst französischer Gold-Imitation in reizender Gold-Färbung



haben, sind d. acht goldenen Uhrketten nicht zu unterscheiden, werden nur wegen Auflösung der Fabrik um den fabelhaft billigen Preis von nur fl. 1 per Postnahme versendet. Adresse:

Funfgold-Fabrik Wien,
Stadt, Albrechtgasse 2, Magazin 2.

Dieselbst sind auch 1500 Stück reizende vergoldete Taschenuhren, kein Silber, feinsten, sondern vorzüglich regulirt, mit 5 Jahre Garantie für richtigen Gang zu haben, zu dem Preis von fl. 1.85 zu haben, so lange eben der Vorrath da ist.

F. Kernreuter, WIEN, 7877
Hernals, Hauptstraße 115 an der Pferdebahn.

Garten- und Feuerspritzen mit Kugelventilen, Schläuche, Feuerweh-Maschinen, Brunnen-Schöpfwerke für jede Tiefe und Wasserlieferung aus Schächeln und Zäunen-Pumpen, Bier- und Weinwerkeln. Del- u. Spiritus-Pumpen zu Muster. Preis-Courante gratis.

Winteraufenthalt für Lungenkranke in Neu-Schmecks.

Die Anstalt liegt in waldreicher Zone, an der Südhöhe der hohen Tátra, in einer Seehöhe von 3200 Fuß. Von über 8000 Fuß hohen Bergen umrahmt, bei ganz offener Südfront, bietet es ein Asyl für Lungenkranke par excellence. Gesundheit gegen Nordwinde, seltene Nebel, starke Beschneidung von der Sonne (bis 38° C. im Winter) relativ wenig Niederschläge, mäßig trockene, opulente, alpine Luft, Mangel jeglicher Gletscher und Lawinen, leichte Kommunikation (eine Stunde von der Bahnstation Poprad - Jella). **Heilmittel ganz wie in Görbersdorf.** Pensionspreis: Zimmer, Beköstigung, Bedienung und Badkur 60 fl. monatlich. Prospekt und Kurbrochüren gratis.

Dr. Nikolaus v. Szontagh
in Bade Neu-Schmecks per Jella (Ungarn).

Neueste Tuch- und Schafwollwaare und 9342

Herrren - Hemden eigener Erzeugung! Solide Ausführung! Schnelle u. diskrete Lieferung! Großartiger Erfolg u. Anerkennung aller Kommittenten.

Nur einen Gulden Abzahlung von je zehn Gulden des Rechnungsbetrages per Monat nach einem Drittel Anzahlung Muster, Prospekt, Preis-Courante auf Verlangen für die Provinz bei

Julius Grack,
Wien, II., Praterstraße 49

J. PRINDL
em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich jeden Gicht, Rheumatismus, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziel Geheimes - Krautheilen der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 100mal erprobten bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang in der Stege. Honorar mäßig. auch besichtig. 7830

Paul Kotzó, Budapest,
Uellöerstrasse Nr. 18, empfiehlt: 2488

LOKOMOBILEN, Dampfdreschmaschinen, Mühlen, Säemaschinen, Mähmaschinen, GÖPELDRESCHER, Trieurs, Reuter, scharige Pflüge u. s. w.



Pikant! famos! JUX!

Nur für Herren.

Außerordentlich pikanter, famoser, interessanter Jux, welcher täglich neu und interessant bleibt und nie veraltet, sowie ganze Gesellschaften auf das Höchste amüsiert. Besteht aus 10 Piccen Preis fl. 1.

Wegen ungemein raschen Abganges sind die Bestellungen schnelligst einzuenden an die Firma:

Kommissionshaus, Wien,
Stadt, Opernring Nr. 17.

patent. Saffestremmer

Größe 0 1 2 3 4
Preis 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100

Wien, Praterstraße 49

Kutschir-Decken (wasserdicht)

aus Gummistoffen mit echt englischem Wollstoffe gefüttert. In jeder Sorte. Auf beiden Seiten verwendbar. Alle Arten Decken, Regenmäntel, Asphalt - Dachpflaster und Dachpappe, technische Gummiwaren, Abbeis-Verbindungen etc. Preis-Courante und Muster kostenlos.

Paget & Co., Wien,
I., Nernergasse 13.

PROMESSEN auf Ung. Staatslose

der IX. Wohlthätigkeits - Lotterie. Haupttreffer 70,000 fl. Ziehung 5. Dezember. Auf 5 Stück 1 Los gratis. Preis eines Loses 2 fl.

Wiener Lose
Ziehung am 1. Oktober. Haupttreffer 200,000 fl. nur fl. 2.50 und Stempel. Eine Promesse, 1 Staatslos und ein ung. Pferdlos zusammen fl. 5.25

Bei der am 15. Juni stattgefundenen Ziehung der 30% Bodenkredit-Pfandbrief-Lose fiel der Haupttreffer von 50,000 fl. auf die von uns ausgegebene Promesse, Serie 1624 Nr. 39

MERCUR, BUDAPEST,
Dorothy-utca 12. S. Politzer, Dorotheagasse 12. 10031

Kirchmayer Odonné, Budapest, Deakgasse 15.

Meidinger-Oefen.
Negativ-, Kühl- und Ventilations-Oefen.



Alle Sorten 9328

Decimal-, Centimal-, Balance-Waagen u. Gewichte.

Preis-Courante gratis.

Harmonika Fabrik
von Trimmel u. Jettl, Wien, Kaiserstr. empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Sandharmonika's und Drehorgeln zu billigsten Preisen. Preis-Courante gratis. Wiederverkäufer Rabatt. 9246

Kaffee aus Hamburg
in Säcken von 10 Zentner direkt per Post portofrei franko Emballage unter Nachnahme fl. 3. W. Santos, ausgiebig kräftig 3.60 Cuba, fl. grün kräftig 4.10 Perl-Hoeca, brüht, feurig 4.55 Ceylon, kräftig mild 5. Gold Java fl. fein mild 5.30 Perl Ceylon hochfein 5.95 Plantage, arom. feinschm. 6.30 Menado sup. mikrkräftig 6.50 Arab. Hoeca edel feurig 7.40 Scharbelichte feinschm. Standul. Mischg. Campinas u. Hoeca je 5 Zentner zusammen fl. 3. W. 1.95. A. B. Eitlinger, Hamburg. 10038

Elegante

Herbst-Abert. u. 12-60
Wasser. " 20-40
Trauer. " 30-60
Trauer-Juüge " 36-60
Herbst " 18-60
Winter-Juüge " 18-75
Schlaf-Juüge " 12-40
Jagd-Juüge " 12-25
Knaben-Juüge " 12-30
Knaben-Abert. " 10-2
Knaben-Winter. " 13-3

Alles nach neuester Form sorgfältig gearbeitet. Die besten engl., franz. u. böhm. Stoffe für Maßanfertigungen bei

Jakob Rothberger
f. u. fön. Hoflieferant, Budapest, Christophstr. zum großen Christoph.

Proving-Bestellungen gratis

! Haushaltungen !

offerire ich als vorzüglichstes Brennmaterial für Zimmer- und Küchen-Feuerung. 10133

Brennische u. Draviezaer Prima Steinkohlen

und zwar: Stück- und Würfelkohlen á 33 kr.) per 50 Kilogramm
Kupferteile für Füllöfen á 35 kr.) = 1 Zoll-Zentner
in plombirten Säcken franko in den Keller gestellt,
ganze Fuhrten billiger.

Ferner Coats zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

LUDWIG ZWEIG, Waaggasse 3
Verschleiß-Agentie der
Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke.
Telephon-Verbindung.

Dr. H. Zerener's Patent Antimerulion
ist das einzig sichere Mittel gegen

Hauschwamm
Stoock und Fäulniss.
Prospekte mit amtlichen Attesten gratis

ihem. Fabr. G. Schallehn,
Wien, X., Columbagasse 24
Depot in Pest bei
Joh. Gruber.

VASSERKUR!

gegen Börse-Verluste

9924 bieten nur

Prämien und Stellagen.

Solche, sowie alle Börse-Anträge besorgt mit einer Deckung von fl. 100 angefangen bei der man leicht 10 20 fl. per Woche gewinnen kann.

Franz Friedländer, Wechselstube,
Wien, I., Wollzeile 5.
P. S. Briefe werden sofort franco beantwortet.

Rimamurány - Salgó - Tarjánier Eisenwerks - Aktien-Gesellschaft.

I Verkauf von Bauträgern (Traversen), Waggon- u. Schiffbauträgern, Konstruktions- und Maschinen-Eisen, sowie aller Gattungen sonstiger Fagon, Winkel (gleich- und ungleichentlig), Flach-, Quadrat-, Rund- u. Band-Eisen, ferner von Walzendraht für Telegraphen, Nägel, Stiften und zu Garten- u. Wildpark-Einrichtungen, außerdem von Eisenbahn-Materialien, als Schienen u. Schienenbefestigungsmittel (Laschen, Klatten, Nägel); ferner von Pilotenschrauben, hölzernen und Bucheneisen, Nieten etc. etc.; ferner **Last- und Kalfsch-Nästen** aller Dimensionen, dann **Schloß, Dags u. Rohrbleche** vorzüglicher Qualität. **Kommerzwaaren** u. zw.: Loh und Salzplatten, Koffin, Koffie, Desplatten, Desberge, Biegel-Eisenzeugen u. d. d. Platten, Einschlinge, Fluglöcher, Sparherdrahmen, Heizfäße, Herdgrübe und Windböden, Mörtel, Keisel, Windenterräder, Schubkarrenräder, Abortschläge u. sonstige Guß-Artikel. Ferner **weiße, graue und halbrirte Gips-Stein-Bohlen** aus den eigenen Hochöfen, sowie schließlich **Rohe** aus den Salgó-Tarjánier und Oder-Kohlenrevieren zu Preisen, die in Oesterreich-Ungarn und in den Donaufürstenthümern konkurrenzfähig sind.

Preis-Courante und Prospektblätter gratis.

Aufträge übernimmt nur die Direktion in Budapest (Thonethof) Marie-Valerie-Gasse. 9909

*) Bauträger können entweder durch die Gesellschaft direkt oder auch aus dem Kommissions-Lager bei der **Schlick'schen Eisengießerei-Aktien-Gesellschaft** in Budapest, Waignerboulevard, bezogen werden. (Nachdruck wird nicht tolerirt.)

Sich bezahlte

demjenigen 9999 600 Gulden,

weicher nach Gebrauch des Nothkefer von Grimburg... Zahn- u Mundwasser...

Männliche Schwäche

Zustände, namentlich durch die zerrüttenen Folgen geheimer Jugendünden...

Das weltberühmte Dr. M. Deutsch'sche

Gehör-Oel,

welches jede Taubheit, wenn nicht angeboren, heißt, Schwerhörigkeit und Ohrenausen sofort beseitigt...

Uhrketten Wiener Spezialität

Frou-Frou Doppel-Kette mit feinstem Metallion zum Deffnen, feuervergoldet...

Schuh-Obertheil-Manufaktur

für Herren und Damen nach letzter Fagon, jede Größe, aus Gerns, Chagrinder, russisch Lack, glattem Lack...

Lederfabriks-Niederlage

von echt russischen Fuchtleber im Ganzen und ausgeschnitten, russischen Lack, glattes Lack, Wachs, Kib, Chagrinder...

Weisz és Markus, Budapest, Fabrik und Niederlage Király-utca 19. Unsere Obertheile sind um 2-3 fl. billiger als überall...

Höret und staunet!

Das von einer Konturmasse einer Britanniasilberfabrik übernommene Waarenlager wird tief unter dem Schätzungswerte abgegeben...

Als Beweis, daß dieses Inzerat auf keinem Schwindel beruht, veröffentliche ich einige von den tausenden Dankschreiben...

L. Nelken's Britanniasilber-Fabriks-Hauptdepot

Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 26. Die Bestellung, die das Kloster in Hartberg im September 1877 bei Euer Wohlgeboren machte...

Putzpulver für meine Britanniasilber-Bestände ist in großen Schachteln à 15 kr. bei mir zu haben...

Geheime KRANKHEITEN jeder Art, so auch Schwämmezustände, Hautausschläge, Garnaßschwerden... J. WEISS, prakt. Arzt u. Geburtshelfer...

Erklärung.

Die allgemeine Beliebigkeit, deren sich mein Ofen (Meidinger-Ofen) in Oesterreich-Ungarn erfreut, veranlaßt verschiedene Industrielle, dem Publikum gegen meinen Willen unter der Bezeichnung „Meidinger-Ofen“ ein Nachwerk anzubieten...

In der konzeffionirten Militärschule

in Budapest, große Kronengasse 13, beginnen am 1. Oktober die Vorträge, und zwar: 1. Vorbereitungskurs für die Aufnahme in die k. k. Militärbildungsanstalten...

Maschinenriemen, Lokomobilröhren, Trommelschienen, Winda, Dampf- u. Göpeldreschmaschinen

M. & S. MOSKOVITS, Budapest, Waigauer-Ring Nr. 47. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen franko und gratis.

Paris 1878: Silberne Medaille. Stuhlweissenburg 1879: Goldene Medaille.

J. BROGLE & MÜLLER, Maschinen- u. Siebblech-Fabrik

Budapest, nächst der Margarethenbrücke [Westler Seite] empfehlen ihre auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen bestprämiierten, verbesserten Triebere mit Wechselsieben...

Brennholz-Einwinterung empfehlen wir unsere sämmtlichen mit allen Gattungen vorzüglicher Gebirgshölzer in guter Eschlichtung wohlfortirten Brennholzdepots und Dampfholzbackereien. Budapest, 4. September 1881. Paul Luczenbacher's Nachfolger.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

10. Jahrgang Nr. 257.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 17. September 1881

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Az álarozos bál.

Nagy opera 5 felv. Zenejét szer-
zette Verdi.
Richard gróf Perotti
René, titoknok Ódry L.
Amália, René neje Beermann
Ulrika, Jónó Saxlehner E.
Oscár Nádayné
Sámuel Tallián
Tom, Gázeesküdt Köszeghy
Sylvano, matröz Erlei V.
Föbörö Törzsök
Szolga Szalai

NEPSZÍNHÁZ.

Az üdvöske.

Operette 3 felv. Zenejét szerzette
Edmund Audram.
Lorán fejedelem Kassai
Fiametta Jenei Anna
Fritellini Kápolnai
Rokko Tihanyi
Beppó Vidor
Betina Blaha
Matheo Ujvári
Parafánte Komáromi

CIRCUS RENZ.

Ede der Waignerstraße u. Alkotmánygasse.
Heute, Samstag, den 17. September. Anfang 7 Uhr:
Grosse Vorstellung.

Der Rattenfänger von Hameln.

Großes, komisch-phantastisches Ausstattungstück mit Bal-
let in 5 Akten, arrangirt vom Direktor Renz.
Außerdem Auftreten der beliebten Künstler u. Künstlerinnen.
Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen, um 4 u. 7 Uhr.
Alles Näheres die Plakate. Hochachtungsvoll
10052 **Ernst Renz, Direktor.**

Neues Orpheum

ehem. Belezny-Garten. 9941
Täglich Vorstellung im Garten.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Auftreten des vorzüglichsten französischen Komikers Tiroliennes
Msr. Bouton.

Auftreten der ungarischen Volkslieder-Sängerin Fräulein
Zabek Luiza. Auftreten der Naturalisten Gebrüder
Szabó, in ihren vorzüglichen Leistungen auf der Schlag-
Zither und dem Streich-Melodium, des jüdisch-deutschen
Gesangs- und Tanz-Duettenpaars **Geisw. Kehler.**
Auftreten der Konzert-Sängerin **Schmidt,** des hier
so sehr beliebten Komikers **Joseph Buggemayer,** des
Schauspielers **Dr. François,** der Wiener Lieder-Sän-
gerin Fräulein **Laura Neumann,** der Sängerrinnen
und Tänzerinnen **Geiswifer Menotti.**

Zur gefälligen Beachtung.

Das für den 11. September angesagte und durch
das eingetretene Regenwetter verhinderte

Weinlese-Fest

wird, wenn die Witterung schön, unabweislich
Sonntag, den 18. September
in der

Christinenstädter Bierhalle,

nächst der Oper Arena abgehalten,
wozu höflichst einladet hochachtungsvoll
Joseph, Wolf Restaurateur.

Zur Herbst-Saison

empfehlen wir der geehrten Damenwelt unser großes
Lager von

Plaidstoffen	v. fl. —.26 pr. Mtr.	aufw.
Ripse u. Diagonal	v. fl. —.30	"
Foule indisch	v. fl. —.50	"
Französische Satin	v. fl. —.60	"
Chevots	v. fl. —.30	"
Flanelle	v. fl. 1.—	"
Damentuch	v. fl. 1.80	"

ferner alle Sorten schwarze Seidenstoffe, Seiden-
Blüsch u. Samme in allen Farben, schwarze u. far-
bige Terno, Laufstüppche, Barchente, Chiffon, Filz-
u. Moiré-Röcke, sowie überhaupt alle in dieses Fach
schlagenden Artikel zu staunend soliden Preisen.
10108 Hochachtungsvoll

Ruh & Mangold,

Elisabethplatz Nr. 3, vis-à-vis dem Klost.
Muster nach der Provinz werden franko eingesendet.



Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes
verkaufe ich
Herren-, Knaben- u. Kinder-Hüte,
neuester Fagon, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herman Popper,

Guthandlung, Budapest, V., Josephsplatz 1.
NS Auch wird das Geschäft im Ganzen zu
vortheilhaftesten Bedingungen verkauft. 10125

Größtes THEE-SALON in

in Budapest.
Innere Stadt, alte Postgasse.
Täglich von 4 Uhr Nachmittags Musik-Union der be-
liebtesten National-Kapelle. — Für vorzügliche Ge-
tränke und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Um zahl-
reichen Zuspruch bittet ergebenst
10041 **B. Breitner.**

Grand Café Färber,
Waiagnerboulevard vis-à-vis der Leopoldstädter Kirche
Rendezvous der eleganten Welt.
Täglich Konzert
der beliebten 9818
National-Musik-Kapelle
Bunkó Gyula.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, die
höfliche Anzeige zu machen, daß ich im
Kerepeser-Hof Nr. 8
eine 10092
DROGUERIE
errichtet habe.
Nachdem ich 25 Jahre hindurch als Apo-
theken-Besitzer mir das Vertrauen des hochgeehr-
ten P. T. Publikums erworben habe, bitte ich,
mir dasselbe auch in Zukunft zu Theil werden
zu lassen. Hochachtungsvoll
Franz von Willich.

Erste größte ungar. Vorhänge- und

Wäsche-Buch-Anstalt.
Beehre mich, einem P. T. Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich meine Buch-Anstalt derart
vergrößert habe, daß ich allen Anforderungen bei noch so
großem Quantum auf das schnellste entsprechen kann und
übernehme
Vorhänge, Haus-, Restaurations- und
Kaffeehauswäsche
zu den billigsten Preisen zu pußen.
Für solide und schöne Ausführung übernehme ich
volle Garantie.
35 kr. Ein Fenster. 35 kr.
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

F. Krainer,
10037 **Neuherer Trommelgasse Nr. 19,**
vis-à-vis der Valerogasse.

Der königl. ungar. patentirte
Magenkraft-Liqueur
ist ein angenehmes Getränk und sehr wirksam bei
Magenleiden, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung,
Sodbrennen und Verstopfung.
Eine Original-Bouteille 60 kr.
Zu beziehen sowohl bei mir, wie in allen größeren
Apotheken, Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.
Leop. Kann,
Liqueurfabrik, Waiagnerboulevard 66.
Briefliche Aufträge werden franko Embal-
lage sofort effectuirt. 9840

Weiß- und farbige
Herren-Hemden,
ausschließlich nur aus feinsten Dual, Stoffe, mit ganz
neuem Schnitt, à fl. 2.50 kr. Reiche Auswahl in Herren-
u. Damen-Kravatten und diverse Modestücken zu auf-
fallend billigen Preisen bei 9803
A. Latzkovits,
Spezialist in Herren-Hemden.
apest, Waiagnergasse 22, „Hotel National“.

Die feinsten Hemden
in Creton, Oxford, Chiffon à fl. 2.50.
Das Neueste
in Kravatten, Unterleibchen u. Hosen
empfiehlt 10113
Franz Schneider's Nachf.,
Waiagnergasse Nr. 25, Ecke Chri-
stophplatz.
Bei Hemdenbestellungen genügt die Angabe der
Halbweite.

CAFÉ ROSNER,

Vollständig neu und elegant renovirt.
Sammelpunkt der intelligenten Welt.
Unabentlich Künstler-Rendezvous und
KONZERT.

Neuorganisirtes und verstärktes Orchester unter Leitung
von Edmund Rosner.
Kleiner Thee 15 kr.
Das Café bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Die
SPIEGEL- und VERGOLDER-WAAREN-
Fabriks-Niederlage.
Budapest, Badgasse 10,
empfiehlt ihr vorzügliches Erzeugniß in
Spiegeln, Consols
und aller in dieses Fach schlagender Artikel, sowie
ihr reichsortirtes 9819
Luster- und Lampen-Lager
zu besonders mäßigen Preisen.

Wasserdichte
Decktücher
Seltenshaft oder naturell imprägnirt
feinstes Wagenfett, Maschinöl, Wauflin etc.
zu billigsten Fabrikspreisen bei 9275
Bernhard Deutsch,
Budapest, äußere Waiagnerstraße Nr. 53.

Weiß- und farbige 10039
Herren-Hemden,
ausschließlich aus feinen Stoffen, eract genäht, Flach,
per Stück fl. 1.50, 4fach pr. Stück fl. 2.—
Armin Csáky, Radialstraße, Oktogon-
platz 63,
Spezialist in Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Erster
Budapester Möbel-Bazar
und
Papier-Tapeten-Fabrik
Áldási Ignác
Möbel-Bazar Deák-gasse 7. — Tapet-
ten-Niederlage Neue Wiener-gasse 4.
empfiehlt seine Fabrikate in Möbeln, Tapeten u.
Decorationen. 9696
Ausführliche illustrierte Preiscurante, sowie Ta-
petenmuster auf Verlangen.

Juchten-Stiétel
Moshauer, Petersburg.
A 1 6.85 5.95
2 6.15 5.65
3 5.75 5.35
B 1 6.15 5.35
2 5.85 5.05
3 5.50 4.75
C 1 5.65 5.05
2 5.35 4.65
3 4.95 4.20
Vorschub.
1 2 3
1.40 1.28 1.15
Stiefletten.
1 2 3
1.48 1.38 1.25
Plesz Lipót, Budapest,
Königsgasse 24

Allerlei.

(Sardou über das Plagiat.) Sardou ist wiederholt des Plagiats beschuldigt worden und es hat in der That den Anschein, als spielte ihm der Zufall mehr als einmal einen bösen Streich. Vor wenigen Wochen stand er im Begriffe, für das Vaudevilletheater eine vieraktige Komödie zu vollenden. Da ließ Jules Claretie, sein Freund, einen Roman erscheinen, „Der Herr Minister“ — und selbst, die beiden Sujets waren so ähnlich, daß Sardou sich in seiner Arbeit unterbrach und die Vollendung der Komödie unterließ. Zu einem seiner Bekannten, der ihn des obgedachten Stückes wegen interpellirte, äußerte er: „Ich kann seit den „Pattes de Mouche“ kein Stück erscheinen lassen, ohne daß es mir erspart bleibe, zu hören, wie sie rufen: „Au voleur!“ (Halbt den Dieb!) Wenn mein Name auf dem Theaterzeitel erscheint, fragt man sich: „Wen zum Teufel hat denn unser dramatischer Fra Diavolo diesmal beraubt?“ Man weiß nichts Anderes zu sagen, als — „er macht Feuer mit dem Holz Anderer“; aber was liegt daran, wenn es todes Holz ist und mein Feuer flammt und sprüht! Uebrigens in anderer Form hat man auch Woltere, Cornelle und Racine denselben Vorwurf gemacht. Wenn man meinen Gegnern glauben dürfte, so wäre ich der Schöpfer seines Theaterstückes. Ich hätte die Idee zu „Patrie“ aus der „Bataille de Toulouse“ genommen, jene zu „Onkel Sam“ aus dem „König Dollar“, die Idee zu „Maison Neuve“ aus den „Mémoires de Canler“ und „Séraphine“ ist gar nach sechs Originalen gebildet. Diese sechsfache Abstammung hat aber nicht verhindert, daß „Séraphine“ hundertmal aufgeführt wurde. Mein Gott, man ahnt eben immer Etwas oder Jemanden nach, wenn man nur keinen Unfug macht.“ Dazwischen trällerte Sardou eine Arie aus dem „Propheten“. „Sie lieben Meyerbeer?“ frug ihn der Freund, der diese Unterredung hatte. — „Ich verehere ihn!“ rief der Dichter. — „Sind Sie musikalisch?“ — Sardou lächelte. „Naturmusiker, wie der Lazzarone, der eine Oper preit, nachdem er sie einmal gehört hat. Gerade den „Propheten“ halte ich für ein Meisterwerk, — die Partitur nämlich. Das Buch ist ein Mißgriff von Scribe. Er hat sein Drama auf drei Linien von Voltaire aufgebaut, die absolut im Widerspruch mit den wirklichen Vorgängen stehen. Scribe kannte die Renaissance ebensowenig, wie das siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert. Ich habe diese Periode durchstudirt, und da oben ist ein ganzer Schrauf voller Theaterstücke, die in jener Zeit spielen. Bei der Lektüre Luther's, Calvin's und Zwingli's habe ich für jene Periode lebhaftes Interesse gefaßt und ich versichere Sie, es ist etwas Anderes daraus zu machen, als ein fades Poem.“ — Sie scheinen mir so begeistert“ — bemerkte Sardou's Freund — „vielleicht denken Sie selbst daran, diese Epoche dramatisch zu behandeln?“ — „Wahrscheinlich, aber Sie werden sehen, wenn ich es thue, wird man mich wieder beschuldigen — abgeschrieben zu haben.“ — „Abgeschrieben? Wen? Scribe?“ — „Nein — die Geschichte!“ entgegnete Sardou mit seinem spöttischsten Lächeln. Und daß der Dichter des „Rabagas“ moquant zu lächeln versteht, weiß alle Welt.

(Godard's neuntes Luftschiff.) Gestern hat Godard's Aufstieg wieder bei Tageslicht und vielleicht deshalb, weil eben die nächtliche Staffage sammt bengalischer Beleuchtung fehlten, unter geringerer Theilnahme des Publikums stattgefunden. Um 1/6 Uhr stand „Le nouveau monde“ (die „neue Welt“, bekanntlich der Name des Ballons) schon reifertig da und ebenso die kleine Gesellschaft, welche an der Auffahrt theilnahm. Es war

diesmal ein Doktoren-Kollegium, das sich dem lustigen Gefährten Godard's anvertraute; es bestand aus den Herren: Dr. Kellner, dem Polizei-Bezirksarzt Dr. Fünfk und Professor Dr. Edmund Kemina. In dem Momente, als die Herren mit Godard sich in den Korb begaben, wurde der Ballon sammt den Luftfahrern photographisch aufgenommen. Um 6 Uhr 10 Minuten erhob sich der Ballon ruhig in die Lüfte. Von mäßiger Höhe aus entleerte Godard einen Sack mit ganz dünnen kleinen Papierfleckchen, die auf das Publikum herabstürzten, was allgemeine Heiterkeit bewirkte. Der Ballon steuerte wie vorgeführt in nordöstlicher Richtung und ist, wie ein Telegramm in später Nachtstunde meldet, um 8 Uhr Abends bei Laxenburg glücklich gelandet. — Die gestrige Auffahrt hatte ein für Godard nicht sehr erfreuliches Vorspiel. Die Steuer-Kommission von Schöhausa war nämlich Mittags schon in der „Neuen Welt“ erschienen, um die Entrichtung der dem Herrn Godard vorgeschriebenen Steuer zu betreiben. (Diese Steuer soll übrigens als „Spektakelgeld“, nicht als Abgabe für eine Transport-Unternehmung eingezogen werden.) Frau Schwender mußte für Godard in der That den Betrag von 371 fl. (inklusive der Zuschläge) bezahlen, da sonst die gestrige Auffahrt verhindert worden wäre. Herr Godard seinerseits hatte sich zur Zahlung dieser Steuer nicht herbeilassen wollen, und Frau Schwender hat daher den Betrag mit Vorbehalt des Refurjes erlegt.

(Ein unliebsames Reise-Intermezzo.) Aus Bocklabruck wird der „N. Fr. Pr.“ folgende Geschichte mitgetheilt: Eine amerikanische Reisegesellschaft, bestehend aus zwei Herren (Mr. William Duke Murphy und Mr. Spekman, Konsul der vereinigten Staaten in München) und drei Damen, benützte am Dienstag den in Wien um 7 Uhr abgehenden Courierzug der Westbahn, um sich über Bocklabruck nach Kammer zu begeben. In Linz wurde der Gesellschaft, von welcher kein einziges Mitglied des Deutschen mächtig war, auf irgend eine Weise verdolmetscht, daß sie eine halbe Stunde zum Diniren Zeit hätte. Nun war dieser Zeitraum für das Speisen im Waggon gemeint, während es die Gesellschaft so auslegte, als wäre eine halbe Stunde Zeit, in der Restauration zu speisen. In Folge dessen schickte sich denn auch Mr. Spekman mit seiner Gemahlin an, den vermeintlichen halbständigen Aufenthalt entsprechend auszunützen. Raum aber hatten sie sich in der Restauration niedergelassen, als sich schon der Zug, der in Wirklichkeit nur fünf Minuten Aufenthalt hatte, wieder in Bewegung setzte. Kurz entschlossen und nach echt amerikanischer Manier inzeritete nun Herr Spekman einen kleinen Bettlauf mit dem Schnellzuge, und siehe da, er erreichte richtig noch den letzten Waggon und schwang sich glücklich hinauf. Der Konduktueur unterließ es zwar nicht, dem Amerikaner eine energische Strafpredigt zu halten, die aber dieser nur mit einem Lächeln beantwortete, da er diesmal zu seinem Glück nichts von Deutschen verstand. In dessen hatte die Linzer Bahnbehörde die Bahnvorschriften zu Rathe gezogen und ein Telegramm nach Bocklabruck abgesendet, das die Wirkung hatte, daß die ganze Reisegesellschaft in Bocklabruck polizeilich empfangen wurde. Erst nachdem ein Dolmetsch gefunden worden war, wurde unter der thatwollen Intervention der politischen Behörde die Angelegenheit dahin beigelegt, daß nach den österreichischen Gesetzen Mr. Spekman 2 fl. Strafe für die Stadtarmen erlegte, da doch nicht angenommen werden konnte, daß sich auch der ehrwürdige alte Herr nebst den zwei Damen am Bettlaufe betheiligt hätte. Wie eigentlich nach dem Telegramm zu urtheilen gewesen war. So nahm der antro-amerikanische Konflikt ein friedliches Ende, und

nach Ankunft der in Linz zurückgebliebenen Dame, setzte die Gesellschaft ihre Reise von Bocklabruck ruhig fort.

(Herzog Karl Theodor als Arzt.) Aus Rosenheim wird vom 13. d. berichtet: „Gestern ward einer hiesigen Bürgerfamilie eine große Ueberraschung zu Theil, da sich bei ihr ganz unerwartet Herzog Karl Theodor mit Gemahlin einfand. Der Bruder des Buchbindermeisters Herrn Rigg war im vorigen Jahre von einem schweren Augenleiden befallen, so daß dessen gänzlichem Erblinden zu befürchten stand. In dieser traurigen Lage hatte er sich vertrauensvoll an den Herzog gewendet und in dessen gütigster Aufnahme und Behandlung gefunden. Eine vor der kundigen Hand des Herzogs ausgeführte Operation war von dem glücklichsten Erfolge begleitet und der gestrige Besuch desselben galt der Erkundigung nach dem Befinden des Patienten.“

(Brahminen bei der Königin von England.) Die Königin Victoria wird in den nächsten Tagen eine eigenthümliche Deputation empfangen. Wie die indischen Blätter melden, haben die Brahminen der den Bekannern Buddha's heiligen Stadt Benares am Ganges beiliegenden, eine Deputation an ihre Gebieterin zu entsenden, damit sie das Schlachten von Röhren für den ganzen Umfang des indischen Reiches strengstens verbiete. Dieses von den Buddhisten als Gottheit geheiligte Thier findet man fast in jedem Tempel derselben. Die Kosten, welche die Entsendung dieser Deputation, an deren Spitze der Brahmine Sima Verichad steht, verursacht, werden vom Fürsten von Benares, der auf seinen Besitzungen gegen zwölfhundert Röhre jücker, getragen.

(Das Attentat auf einen Attentäter.) Der Sergeant Mason, ein der regulären Armee angehöriger Soldat, welcher mit der Bewachung Guiteau's (des Menschen, welcher dem Präsidenten der vereinigten Staaten die Wunde beigebracht hat) beauftragt war, machte, wie bereits telegraphisch gemeldet, Sonntag Nachmittags plötzlich den Versuch, den Mörder, der am Fenster seiner Zelle stand, zu erschließen. Er legte von außen auf ihn an und die Kugel ging dicht an Guiteau's Kopf vorbei und schlug in die Mauer der Zelle ein. Mason ist 19 Jahre im Dienste und hat das beste Zeugniß. Als er verhaftet wurde, sagte er zu seinem Hauptmann: „Ich habe den Schuß abgefeuert. Ich wollte den Schurken tödten. Ich habe mich nicht anwenden lassen, um Mörder zu bewachen.“ Muthmaßlich, so heißt es in einem Berichte aus Newyork, ist Mason nicht ganz bei Verstand. Er hat sich seit einigen Tagen unwohl gefühlt und sehr starke Dosen Medizin zu sich genommen, die wahrscheinlich auf seinen Verstand gewirkt haben. Guiteau zeigte sich jämmerlich bange. Man fand ihn, sich auf dem Boden seiner Zelle wälzend und wüthend. Er betete laut, wollte nicht aufstehen oder sich auf dem Bette aufrecht hinsetzen, er kauerte vielmehr in einer Ecke der Zelle, bis er fortgebracht wurde.

(Ein Mädchen in Männerkleidern.) Vorgestern wurde nächst der Hofauer Lände (Wien) ein junger Burische verhaftet, der mit dem Flosse von Linz anlangte. Bald stellte es sich heraus, daß der wegen Bedenlichkeit Angehaltene nicht ein Mann, sondern ein als Mann verkleidetes Mädchen sei. Anna Schneider, so der Name der Verhafteten, war ihren in Berlin wohnhaften Eltern entflohen und legte den Weg von Berlin nach Linz zu Fuß und von dort nach Wien auf einem Flosse zurück. Die Männerkleider will sie deshalb angelegt haben, um unterwegs nicht angehalten zu werden. Heute wurde sie wegen Uebertretung der Falschmeldung dem Bezirksgerichte übergeben und wird sie nach abgebüßter Strafe in ihre Heimath abgehoben werden.

Aline.

(9. Fortf.)

Roman nach dem Französischen des **Benson.**
Von **A. Scarneo.**

Im Grunde mußte Herr Beraud wohl Recht haben. Marc lag etwas an ihrem Urtheil über ihn und er hatte sein Bestes gethan, sie für ihn einzunehmen; es war ihm auch gelungen.

— Onkel, begann sie nach einer kleinen Pause wieder, ist es nicht sonderbar, daß ein so bedeutender Mann, als es der Vicomte von Senonnes ist, meiner Wenigkeit Aufmerksamkeit schenken sollte?

— Sie findet ihn charmant, lautete Fabian Beraud's Gedanke, und gesteht es offen zu! Triumph denn!

— Was Dir nicht einfällt, versetzte er laut; laß mir diese übertriebene Bescheidenheit, Kleine, die Dir nur schaden kann. War auch der Kapitalfehler Deines armen Vaters. Erfahre, daß Du sehr, sehr hübsch bist, und ebenso geistreich und distinguirte als die nächstbeste Fürstin und dazu besser und braver als jede Andere. Dein alter Onkel weiß, was er spricht.

— Mein liebster, alter Onkel vermöhnt und verzieht mich auf ganz unverantwortliche Weise, antwortete Aline lächelnd. Du sprichst von meinem theuern Vater? Es ist wahr, ich bin ihm in Vielem ähnlich. Er hat niemals etwas Anderes gewünscht, als ein friedliches, stilles, wohl angewandtes Leben und eine Häuslichkeit, die fremden und uns gleichgiltigen Menschen verschlossen bleibt. Er würde sich sehr wenig begählig gefühlt haben in den Salons, die wir soeben verlassen! Darf ich es gestehen, daß es mir ebenso war? Ich glaube, daß ich nicht taugen in diese sogenannte Welt.

— Aber weshalb denn? rief Fabian Beraud ärgerlich aus. Bin ich nicht auf gleicher Stufe mit all diesen Leuten, denen wir dort begegnen, und obendrein ihr Freund?

— Bist Du, als meine Nichte, weniger als all die jungen Damen, ihre Töchter und Gemahlinen? Das Adelsdiplom hat bedeutend an seinem Werth eingebüßt, fuhr der millionenreiche Bourgeois, sich erhehend, fort; ja, es zählt gar nichts mehr!

Und Fabian Beraud sagte dies mit völliger Ueberzeugung und vergaß darüber, wie er für seine Person gerne mehr als die Hälfte seiner Millionen gegeben hätte für solch ein verachtetes Diplom! Glücklicherweise dachte er, ist meine Nichte als Mädchen in der glücklichen Lage, ihren plebejischen Namen durch Heirath gegen einen hochklingenden Titel zu vertauschen.

— Was die Stände auf gleiche Rangstufe stellt, fuhr er fort, ist Reichtum und Erziehung. Und über diese beiden Punkte hat man uns nichts vorzuwerfen!

Damit rechte Fabian Beraud stolz das Haupt aus seiner hohen Kravatte, die sein Doppelkinn und die wohlgenährten, hochrothen Wangen in Etwas verstecken sollte, sowie er seine straff anliegenden Handschuhe noch enger an die feisten Finger zog, die fast das seine Leder durch ihre Ueberfülle sprengen wollten.

— Schließlich, sagte er nach einigem Nachdenken, ist Deine Position mehr als die jedes andern jungen Mädchens darnach, Dir freie Wahl zu gestatten. Wenn dieser junge Vicomte Dir durchaus nicht gefallen sollte...

— Ich habe das nicht gesagt, Onkel, unterbrach ihn Aline mit großer Lebhaftigkeit; aber ich frage mich, ob diese Wahl die volle Billigung meines geliebten Vaters gehabt haben würde. Glaubst Du dies?

Es lag immerhin in Fabian Beraud der angeborene Kern von Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, wie groß seine Schwäche für Glanz und Welt sein mochte.

— Höre, Kleine, sprach er mit seinem herzlichsten Ton und faßte Aline's Hand, was ich vor Allem will, ist Dein Glück! Du bist neunzehn Jahre alt und

Herrin Deines Schicksals und, beiläufig gesagt, auch des meinen, denn Alles, was außer Dir mich berühren kann, zählt so gut als nichts. Ist eine Verheirathung nicht nach Deinem Sinn und willst Du daß wir beisammen bleiben und ein paar Jahre reifen und uns die Welt außerhalb Paris ansehen, so hält mich nichts davon ab, wo ich jetztunere Eisenwerke in Jory veräußert und Alles zu Geld gemacht habe. Nicht um ein Kaiserreich möchte ich Demem Geschmac zuwider handeln.

— Ich weiß es ja, bester Onkel, sei ganz ruhig hierüber, versetzte Aline, die deutlich fühlte, daß ihr Geschmac sie zu Marc de Senonnes zog. Aber was hätte sie nicht darum gegeben heute, wenn sie, zu Hause angekommen, sich in ihres guten Vaters Arme werfen und ihm zulüsteren konnte: „... Rathe mir! Bist Du dessen gewiß, daß er mich liebt, wie ich ihn lieben möchte?“ Der Vater würde sie ja besser verstanden haben, als Onkel Fabian!

Es war Aline zur lieben Gemohnheit geworden, allabendlich im Geiste sich mit dem theuern Verewigten zu berathen, ihm Alles zu sagen im Geiste, was sie dachte und empfand, wie sie bei dessen Lebzeiten es gethan.

Sie fühlte sich verlassen und ohne Stütze zwischen dem Oheim, dem sie lächelnd vorzuwerfen pflegte, daß er, trotz seines respektablen Alters, noch sehr jung und unbesonnen und besonders leicht zu gewinnen sei, und ihrer alten Erzieherin, Miß Solina Ruth, die ungeachtet ihrer fünfzig Jahre nicht viel mehr von Welt und Leben wußte, als Aline selber.

Da saß die Waise, in die Ecke jenes alten Lehnstuhls gedrückt, wo sonst der Vater, am Kamin sitzend zu lesen oder zu ruhen liebte; und dann war ihr, als hörte sie seine weisen Lehren, seinen Rath, und auch die sanften Zurechtweisungen, womit er zuweilen ihrer Unerfahrenheit den richtigen Weg gezeigt.

— Warum schien ihr doch an diesem Abende, als bliebe der Geist des Verstorbenen stumm auf ihre Fragen? Hatte er nichts gegen diesen jungen Vicomte

Fremdenliste.

Vom 16. September.

Hotel Hungaria. A. Leduc, Priv., Paris. — M. Chevalier, Priv., Paris. — G. Jersy, Priv., Raab. — S. Darenstein, Priv., Amsterdam. — J. Langeveld, Priv., Amsterdam. — D. Bouterse, Ingenieur, Amsterdam. — L. Nebak, Notar, Pancevoa. — F. Glaser, Baumeister, Wien. — A. de Serres, Direktor, Wien. — A. Van Royen, Major, Haag. — G. Balogh, Adv., Klausenburg. — J. Lemmer, Kaufm., Arab. — B. Herzl, Kaufm., Arab. — L. Tullier, Kaufm., Paris. — B. Staub, Kaufm., Zürich. — F. Engel, Kaufm., Wiesbaden. — B. Fischer, Kaufm., Neusatz. — J. Grob, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherrzog Stephan. Graf S. Platter, Gutsb., Krakau. — W. Kerr, Priv., London. — B. Lufkau, Ing., Bekprim. — A. Csillag, Gutsb., L. Warfony.

Hotel zum König von Ungarn. B. Gazai, Adv., Groß-Kanizsa. — F. Kozal, Adv., Kompolc. — I. Tetauer, Obernotar, Poljvágh. — D. Polgár, Piarrer, Gyved. — M. Köbinger, Majorsgattin, Gran. — B. Dr. Helm, Doktor d. Phil., Heffen. — L. Csigo, Schausp., L. Szt. Miklós. — J. Mandl, Kaufm., Derecke. — J. Winter, Kaufm., Wien. — A. Manasse, Kaufm., Berlin. — G. Zander, Kaufm., Wien. — D. Breuer, Kaufmann, Alba.

Hotel zum Tiger. A. Daróczky, Apotheker, Moór. — J. Hary, Beamter, Alba. — A. Koltz, Lehrerin, Gran. — K. Neustein, Beamter, Wien. — B. Schauenagl, Kaufmann, Wien.

Hotel zur Königin von England. Graf S. Esterházy, Obergespan, Preßburg. — A. Kis, Gutsbesitzer, Béglés. — J. Kocskay, Gutsb., Miskolc. — M. Honig, Gutsb., Szemes. — J. Stein, Gutsb., Kaposvár. — A. Maribreit, Gutsb., Barfony. — Vefil, Rentier, Konstantinopel. — Dr. J. Blafics, Beamter, Kanizsa. — J. Csaszay, Notar, Altenburg. — J. Pintér, Notar, M. Szombath. — F. Camus, Adv., Dervier. — P. Gronlois, Adv., Lille. — K. Lang, Ingenieur, London. — G. Kurtovics, Jurist, Schabak. — B. Kohn, Kaufm., Wien. — F. Kopp, Kaufm., Prag. — J. Herich, Kaufm., Reichenberg. — B. Dura, Kaufm., Galaschill. — A. Salamon, Kaufm., Reichenberg.

Hotel de l'Europe. Major S. A. Ossa, Legations-Attache, Paris. — G. Ritter, v. Heyder, Priv., Graz. — G. B. Macaulay, Proprietar, Dublin. — G. Covino, Fabrikant, Turin. — F. Stein, Kaufm., Frankfurt a. M. — J. B. Braemer, Priv., Wien. — M. Stiederle, Priv., Stuttgart. — G. M. Goodlow, Proprietar, London. — Mr. M. Myers, Rentier, Brighton. — J. Engl, Kaufm., Neutra. — B. Stöger, Priv., Wien. — M. Neumling, Ing., Prag.

Hotel zur Stadt Paris. Le Gene Blanche, Priv., Paris. — A. Schlänger, Verwalter, Bobró. — D. Löwinger, Kaufm., Gáng. — A. Morosfy, Kaufm., Kremnitz. — J. Brody, Kaufm., Großwardein. — J. Soffstein, Kaufm., Großwardein. — S. Borfonik, Kaufm., Brinn. — A. Koskerti, Fabrikant, Debreczin. — B. Borjos, Priv., Neograd. — R. Bintede, Kaufm., Altenstadt. — J. Hohenrider, Ing., Valcsa. — J. Grünwald, Kaufmannsgattin, Butyn. — S. Weiß, Defonom, Apoftag. — D. Löwinger, Kaufm., Gál. — H. Kab, Uhrmacher, Kulya. — L. Lachenbacher, Gutsb., Sofoncz. — H. Schmidt, Fabrikverwalter, Gdeleny. — A. Benedikt, Restaurateur, Bóskény. — G. Philipp, Holzhandler, Klausenburg. — M. Nies, Priv., Karischau.

Hotel zur Stadt London. H. Becker, Schauspieler, Wien. — G. Selz, Kaufm., Groß-Weiskerec. — J. Krauß, Kaufm., Bukurest. — G. Scherban, Kaufm., Wersches. — J. Kellmer, Beamter, Szerec. — J. Feichtmann, Beamter, Wien. — J. Landsberger, Agent, Wien. — P. Seifer, Priv., Weiskirchen.

Hotel Frohner. Graf A. Erdödy, Gutsb., Wies-

de Senonnes einzuwenden? Denn dieser allein schwebte der Phantasie des jungen Mädchens vor in dem Halbchlummer, der sie nach und nach befallen hatte. Sonderbar! Marc sprach in diesen ihren Träumen noch beredter als vorhin im Salon seiner Mutter, und er flüsterte Mline zu: „Ich liebe Dich!“

Unterdessen benützte der Glücklich, dem diese Mädchenträume galten, die kleine Winternacht, um zu Fuße die Cigarre zwischen den Lippen, den kurzen Weg zurückzulegen, der seine Gar onwohnung vom Hause des Grafen de Senonnes trennte. An der nächsten Straßenecke stieß er auf einen ehemaligen Schulkollegen und besonders eifrigen Besucher jenes Kreises, der sich Montags im Café des Quartier Latin zusammenfand, und den Marc in letzterer Zeit etwas vernachlässigt hatte, da neue Lebensverhältnisse ihn mit sich fortgerissen.

— Ei, ei, Maxime, Du trällerst auf Deinetm Wege hier ein Liedchen, sagte Marc, als er den Freund erkannt hatte; es scheint, Du bist bei besonders guter Laune! Woher kommst Du?

— Von einer ersten Vorstellung, versetzte dieser, heiter. Du weißt, daß ich seit einiger Zeit das dramatische Feuilleton des . . . beforge.

Maxime Henricion hatte ein politisches Journal ersten Ranges hiebei genannt.

— Mein Kompliment, sagte Marc, ihm die Hand drückend. Wenn Talent und Ausdauer ein Anrecht auf Belohnung geben, verdienst Du mehr, als jeder Andere, Deinen Weg zu machen.

— Was Ausdauer betrifft, will ich zugestehen, daß sie mir nicht fehlt, erwiderte Maxime. Aber o! es war ein langer und harter Kampf!

Und er ähnte rasch all die Stufen der mühsam erklimmen Höhe auf, die er mit abwechselndem Erfolg durchlaufen Jahr um Jahr, ohne zu wanken und den Muth zu verlieren. Er hatte Alles betrieben und war sogar Pädagog gewesen in dieser Zwischenzeit denn muß man nicht vor Allem leben und sich die Mittel hiezu schaffen? (Kortekung folgt.)

Baden. — J. Bostó, Guts., Kulo. — J. Hordinky, Regierungsrath, Sambor. — M. Hordinky, Bezirks-Hauptmann, Sambor. — E. Schaff, Priv., Baden. — M. Schaffner, Direktor, Auffig. — F. Debucz, Ingenieur, Wien. — J. Bittinger, Ingenieur, Mannheim. — A. Burgold, Ingenieur, Dresden. — E. Kaufmann, Ingenieur, Mannheim. — J. Harcos, Ingenieur, Szegedin. — A. Huber, Ingenieur, Baden. — D. Goedel, Ingenieur, Karlsruhe. — M. Horn, Ingenieur, Gran.

Hotel Orient. P. Jgaz, Geistlicher, Heréd. — P. Janovics, Geistlicher, Szutirás. — B. Korfovanyi, Notar, Szutirás. — F. Koll, Kaufm., Teutschau. — J. Steiner, Defonom, L. Luc. — F. Kelecsányi, Adv., Arab. — J. Beregi, Grzieher, Tótfalu.

Hotel zum goldenen Adler. L. Baumbach, Priv., Királyhegy. — Frau L. Katona, Gutsb., N. Káta. — M. Bilághy, Gutsb., Héthalom. — A. Schröder, Gutsb., Neograd. — Dr. Hoványi, k. Rath, Debreczin. — E. Dalány, Adv., Bástárhely. — K. Köstolányi, Professor, M. Theresiopel. — J. Hoványi, Adv. Adjunkt, Großwardein. — J. Seney, Jurist, Bástárhely.

Hotel Pannonia. F. Domahidy, Obergespan, Szatmár. — A. Stocker, Richter, Késthely. — S. Hoffer, Gutsb., L. Széle. — J. Katona, Gutsb., D. Földvár. — G. Guszaly, Gutsb., Jria. — Frau P. Mowech, Gutsb., Bereghásh. — Frau B. Lathor Gutsb., Gutsb., Neograd. — Dr. J. Szabady, Oberarzt, Udvárhely. — D. Sobocky, Defonom, K. Zelotha. — Frau G. Horváth, Priv., Pápa. — Frau J. Eber, Priv., Komorn. — Frau M. Linz, Priv., Karischau. — Frau G. Olah, Priv., Bástó. — Frau R. Polik, Priv., Temesvár. — S. Deutsch, Kaufm., L. Széle. — L. Belagh, Kaufm., Sofoncz. — J. Traka, Pferdehändler, Prag.

Hotel zum weißen Schwan. Frau J. Nagy, Gutsb., Csokolnya. — L. Becker, Notar, Káta. — G. Kovács, Notar, Monor. — L. Tolcsay, Kaufm., Sz. Miklós. — M. Ungvári, Kaufm., Sofoncz. — Frau R. Blayer, Kaufm., Káta. — J. Goldner, Viehhändler, Tais.

Laute'sche Leihbibliothek. Die größte in Ungarn, das Neueste der ung., deutschen, franz. und engl. Romanliteratur.

Harisch-Bazar im Hofe. Für die Provinz werden Abonnements auf 10-20 Bände billigt berechnet. 9756

Krampfader-Strümpfe aus Seide und Zwirn, Frigateurs nach Prof. Keszmarzsky. Vorklagen, Luftkissen, Bougis, Katheter, Mutterkränze, Pollutionsschützer, Apparate zur Verhinderung der Onanie, Bruchbänder aus Gummi u. engl. Stahl, Suspensorien aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, Bandbinden, Nabelbandagen, Vertikaleschen, Afterspritzen aus Gummi u. Zinn, Muttersprizen, Saugflaschen, Milchgäber, Leibschüsseln, Hirschleder-Decken und Polster, sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Impotenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis, versendet billigt die k. k. priv. Bandagen-Fabrik Moritz Pollitzer. Budapest, Franz-Deakgasse. Bestellungen aus d. Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. 8793

K. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Bei der Kaschau-Oderberger Eisenbahn sind 3 Bahnaufseher-Aspirantenstellen im Wege des Konkurses zu besetzen. Petenten müssen ungarische Staatsangehörige sein, dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, müssen vollkommen gesund und rüstig, der ungarischen Sprache in Wort und Schrift, möglichst auch der slavischen Sprache mächtig sein, im Berechnungsweise einige Kenntnisse besitzen und eine ins Baufach schlagende Profession (Maurer, Zimmermann etc.) erlernt haben. Ausgediente Genie- oder Pionnier-Unteroffiziere haben den Vorzug. Die aufgenommenen Aspiranten erhalten ein Tagelohn von 1 fl. 20 kr. und haben nach günstig verlaufener Schulung und Probezeit Aussicht auf die definitive Ernennung zu Bahnaufsehern. Mit Zeugnissen ausgerüstete Gesuche sind spätestens bis 30. September l. J. bei unserem Sekretariate, Széchenyigasse Nr. 2, einzureichen. Budapest, am 11. September 1881.

Die General-Direktion. 10110 (Nachdruck wird nicht honorirt). von den besten Stoffen gearbeitet, u. zw.: aus Chiffon, pr. Stück 1.60, 1.90, 2.25, aus Creton, in den neuesten Dessins 1.60, 2, 2.40, in Prima englischem Dyford pr. Stück 2.20, 2.40, Unterhosen von der besten Leinwand, pr. Stück 1.30, 1.50, 1.65. Krägen u. Manschetten, in den neuesten Mustern, so auch Kravatten, Taschentücher, Socken u. Strümpfe, in der größten Auswahl, empfiehlt die Wäiche-Niederlage 10102 F. W. Unger's Sohn, Deakgasse Nr. 7.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver in Schachteln (jede Schachtel mit eigenem Streuer versehen) 4 fl. 50 kr., 1. 4 55 kr. und 4 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. Z. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen u. z.: Spezialität Schwabenkäfer-Vertilgungspulver in Packeis 4 50 kr. 8 H. Drosselkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln (mit eigene. Streuer versehen) 4 fl. 1 und 4 55 kr. 8. W. — Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln 4 fl. 1. 4 55 kr. und 4 30 kr. — Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchem das Insekten-Schwaben-, Motten- oder Mückenpulver gleichmäßig verkreut und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 50 kr. 8. W. — Wanzeninfiltrir für Möbel in Flaschen 4 50 kr. und 30 kr. 8. W. — Wanzen-Vertilgungs-Essenz, für Mauerwerk, in die Mauerlöcher und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis pr. 1 Maßfläschchen 8. W. 1. Ratten- und Mäusevertilgungsmittel. (Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 8. 28. Mein echt und unverfälscht zu beziehen von: B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock. Filial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Thauer, Dreifronnenasse Nr. 12. 8648

Schuh- und Stiefel-Fabrik-Niederlage von Bauer Bela, Budapest, Kerepeserstraße 27, im alten Arbeitshaus. Für Damen: Leder- oder Lasting-Kommodschuhe mit Stöckeln und Waschen. fl. 1.50 Lasting- oder Leder-Zugstiefel in Herz geschnitten, feinste Ausstattung fl. 3.40 Salonlack mit Sandstiefeldeck-Beleg 20 Cm. hoch geschnitten fl. 4.50 Für Herren: Halb-Regatta aus Wachs- oder Chagrinsleder fl. 3.80 Stiefel aus Kalb- oder Ziegenleder mit genagelten u. geschraubten Doppelsohlen fl. 4.60 Knieschiffel aus Doppelschichtenleder mit dreifach geschraubten Doppelsohlen, wasserdicht fl. 8.80 Dieselben aus wasserdichtem Ziegenleder fl. 12. Bestellungen werden gegen Postnachnahme oder Geldsendungen bezogen. Preis veränderl. Unsüßliche Preiscourante gratis

PROMESSEN auf Wiener Lose Ung. Staatslose auf IX. Wohlthätigkeits-Lotterie. Haupttreffer 70,000 fl. Ziehung 5. Dezember. Ziehung 5. Dezember. Auf 5 Stück 1 Los gratis. Preis eines Loses 2 fl. Eine Promesse, 1 Staatslos und ein ung. Pferdlos zusammen fl. 5.25 Bei der am 15. Juni stattgefundenen Ziehung der 3% Bodencredit-Pfandbrief-Lose fiel der Haupttreffer von 50,000 fl. auf die von uns ausgegebene Promesse, Serie 1621 Nr. 39 MERCUR, BUDAPEST, S. Politzer, Dorottya-utca 12. Dorotheagasse 12. 10031

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Französisch, Engl., Ital., Deutsch und Ungarisch

unterrichtet ein Professor nach einer allbewährten schnellen Methode, in und außer dem Hause.

Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Neue Weltgasse 18. 18001

15 fl. per Meter zentner wird **Zeitungs-Druckerei** verkauft in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird für den 1. November zu beziehen eine **Wohnung** in der Leopoldstadt, wenn möglich in der Nähe der Akademie, bestehend aus 2-3 Zimmern, Vorzimmer, Küche u. Es wird ersucht, Anträge mit Preisangaben zu richten unter Chiffre „A. B.“ an die Exp.

Wirthshaus Verkauf. Näh. in der Exp. 17986

Gesellschaftlerinnen, 6 uerwanten, mit 3-, 4-, 5- und fl. 600 Gehalt, persönliche Vorstellung erwünscht, sowie franz. Bonnen finden sofort **Platzement** durch die Schulagentur der Frau Anna Gerson, (Tochter der Frau Julie Beck aus Wien) Budapest, Palatinergasse 15, parterre. Stellenjuchende finden Logis und Pension zu billigen Bedingungen im **Institute**. 17993

Musik-Unterricht (Klavier und Violin), auch gegen Gewährung von freier Wohnung wird ein junger Mann bestens empfohlen. Näh. in der Exp. 17917

Lüchtige Kolorporeur für die Provinz, wie auch für Loco werden aufgenommen bei Gebrüder Fuchs, Buchhandlung, Gr. Feldgasse Nr. 14. 17992

Mosa Bendiner's Leihbibliothek Budapest, Leopoldstädter Kirchenbazar, Gewölbe 6, vis-à-vis dem „Neuen Bester Journal“

ladet ein hochgeehrtes Publikum zum **Abonnement** böflichst ein. **Dieselbst** sind die **neuesten Werke** in ungarischer, deutscher u. französischer Sprachausgabe. **Abonnement** Bedingungen: 1. Jahr 1.50, 1 Monat 60 kr. 17900

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt ein langjähriger, bewährter Klavierlehrer, 10 Gulden pr. Monat, wöchentlich 3 Stunden. Unterrichts-sprache: ungarisch, deutsch oder französisch. Näh. die Exp. 17672

Ein kleines **Wirthschafts** wird gesucht. Näh. die Exp. 17984

Innere Stadt ist eine Trafik zu übergeben. Näh. die Exp. 17997

Weingrüne Fässer von 5-30 Eimer, sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei Simon Breiner's Sohn, Budapest, 2. Bez., Anse-mann'sches Haus, im Möbel-Lager. 17995

Delikatier Viptauer **Herbstkäse** (ganz mild), in Original-dosen von 1/2 - 15 Ko. hochfeine Salami, alle Sorten Schweizer, Grozer, Emmentalerkäse, echte Ol-müher Quargl, täglich frische Butter, en gros & en détail billigt. Provinzaufträge werden sofort effektiv. Haaz Samu, Kerepeserstr. Nr. 23. Dieselbst ist ein kleines nettes Haus, in der Nähe des Donau-erbahn-hofes gelegen billigt zu ver-pachten. 17994

Verkauf der neu-esten Original Sing-er-Maschinen ausschließlich erzeugt in den Fabriken der Singer Manufacturing Comp in Newyork, Amerika) gegen **Wohneraten** von nur **1 Gulden 50 Kr.** bei G. Neidinger: Wainnergasse 26, Kerepeserstraße 27, Hochstraße (Föut) 29, Dien, Hauptgasse 17. 17355

Konkurs. Eine isr. Erzieherin zu 5 Kindern, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, vorzügliche Pianistin und die in Handar-beit Unterricht ertheilen kann, wird gesucht. Zeug-nisse nebst Photographie werden erbeten unter Abr. des: Bernhard Seidner, Bezova, via Arad. 17757

May Zausch, prakt. Möbelpacker und Expeditor, übernimmt Pa-kungen von Möbeln, Spiegeln, Bildern, Klavieren und Kassen, fer-ner Ueberredungen in Budapest und Provinz zu möglichst billigen Preisen für jeden Scha-den wird garantiert. Wohnt: Budapest, Franzstadt Re-mete-uteza (Einsiedlergasse) 28. Bitte mich gest. mittelst Korrespondenzkarte zu ver-zündigen. 17087

Englischen Unter-richt mit vorrefester An-sprache ertheilt gründlich ein **englischer Professor** (diplomirt) bei entsprechen-dem Honorar in und außer dem Hause. Näheres zu er-fragen bei Herrn R. H. Solomonson, Optiker, Wain-nergasse 12. Briefliche An-träge dieselbst an „Englisch Professor“. 17961

Die Maschinen-Brief-Couvert-Fabrik von Josef Guard Rigler, Budapest, Göttergasse Nr. 3, erzeugt vorzügliche Couverte in Merkantil- und feinen Sorten, in jeder beliebigen Größe. Aufträge werden prompt zu billigen Preisen effektivirt. 17598

Ein parquettirter 120 Meter **großer Saal.** vom Nov. zu vermieten. Näh. die Exp. 17830

Junge Bernhardiner-Sunde, reine Race, schwarz, sind billig abzugeben. Gr. Feldgasse 49. 17930

Lüchtiger Kommiss, guter Verkäufer, wird für ein größeres Wäsche- und Manufaktur-Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen acceptirt. Solche, die im Konfektionsgeschäft bewandert und auf der Kerepeserstraße bereits ser-virt haben, werden bevor-zugt. Eintritt pr. 1. Octo-ber, eventuell auch sofort. Offerte sub „B. 50“ an die Exp. 18019

Erzieher gesucht. Derselbe muß pädagogisch gebildet sein, die ung., deut-sche und franz. Sprache perfekt inne haben, hat einen Knaben in den Gym-nasial-Gegenständen, sowie ein fl. Mädchen zu unter-richten. Gehalt 300 fl. nebst freiem Tische. Anträge an Dr. S. Berepl-mji, Neutra. 18024

Ein Praktikant, welcher schon im Getreide-geschäfte konditionirte, wird aufgenommen, ewen-tuell mit Bezahlung. Of-ferte sub Chiffre „M. D.“ an d. Exp. 18031

Vollkommene Ausbildung für's Komptoir in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Kaufleute, Fabriken, Sparcassen, Banken und **Detonomie**), Merkantil-Rechnen (Conto-correnten), Wechselkunde, Korrespondenz in der deut-schen, ungar. und franzö-sischen Sprache, Schön- und **Rechtschreiben** bei S. Bloch, em. Han-delschulprofessor, Palatin-gasse 15. 17673

Ein seit vielen Jahren **bestehendes Haus-** und Küchengeräthchaften-Geschäft, im besten Renom-mée, welches wenig Konkurrenz bietet, in der inneren Stadt, mit möglichem Zins, gute Tageslohnung, ist anderer-Beschäftigung halber sofort zu verkaufen. Auskunft aus-Gefälligkeit bei S. Lazars-feld, Trommelgasse 2, im Branntweingeschäft. 17973

Wasserleitungs-In-stallateur wird aufgenom-men, ein gelernter Spengler hat Vorzug. Näh. in der Exp. 17935

Die Maschinen-Brief-Couvert-Fabrik von Josef Guard Rigler, Budapest, Göttergasse Nr. 3, erzeugt vorzügliche Couverte in Merkantil- und feinen Sorten, in jeder beliebigen Größe. Aufträge werden prompt zu billigen Preisen effektivirt. 17598

Ein parquettirter 120 Meter **großer Saal.** vom Nov. zu vermieten. Näh. die Exp. 17830

Junge Bernhardiner-Sunde, reine Race, schwarz, sind billig abzugeben. Gr. Feldgasse 49. 17930

Lüchtiger Kommiss, guter Verkäufer, wird für ein größeres Wäsche- und Manufaktur-Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen acceptirt. Solche, die im Konfektionsgeschäft bewandert und auf der Kerepeserstraße bereits ser-virt haben, werden bevor-zugt. Eintritt pr. 1. Octo-ber, eventuell auch sofort. Offerte sub „B. 50“ an die Exp. 18019

Erzieher gesucht. Derselbe muß pädagogisch gebildet sein, die ung., deut-sche und franz. Sprache perfekt inne haben, hat einen Knaben in den Gym-nasial-Gegenständen, sowie ein fl. Mädchen zu unter-richten. Gehalt 300 fl. nebst freiem Tische. Anträge an Dr. S. Berepl-mji, Neutra. 18024

Ein Praktikant, welcher schon im Getreide-geschäfte konditionirte, wird aufgenommen, ewen-tuell mit Bezahlung. Of-ferte sub Chiffre „M. D.“ an d. Exp. 18031

Ein **schönes Lokal** mit Schaufenster ist mit billigem Zins per 1. No-vember zu verlassen. Näh. in der Exp. 18011

Königs-gasse 59, ersten Stock, drei Zimmer mit Alkov, zwei Ausgänge, mit Zugehör 430 fl. 18014

Ein kleiner, heizbarer, **hüblicher Laden** hier zu möglichem Preis so-fort zu mieten gesucht. Adresse sub „D. N. 4“ poste restante Pest. 18010

Eine hochgebildete **junge Dame,** Deutsche, mit Musikkent-nissen und Sprachkennt-nissen im Deutschen, Franz-ösischen, Englischen, wünscht eine Stelle als **Gesellschaf-terin** in einem distinguir-ten Hause anzutreten. Briefe mit Angabe der Be-dingungen bittet man an die Exp. unter der Num-mer „52“ einzusenden. 18009

Junger Mann mit schöner Handschrift, der ungarischen, deutschen und englischen Sprache mächtig, der im Getreidegeschäft war, sucht unter bescheidenen Verhältnissen Beschäftigung. Adresse in der Exp. 18030

Gesucht für sofortiges Engagement: **1 Erzieher ung., deutsch,** franz., Klavier perfekt. **1 Repräsentantin** zu mütterlichen Kindern, resp. Erzieherin, perfekt franz. Musik. Näh. Intern. Schulagentur „Fekete“, Vácokörut 1. 18015

Bierabträger, welcher Kautions zu leisten im Stande ist, wird für eine große Brauerei aufgenom-men. Näh. die Exp. 18016

100 Hektoliter feinste Tafelweine aus den Jahrgängen 1874, 1875 u. 1876 sind billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 18017

Ein der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtiger ver-heiratheter **Mann,** mit Prima Referenzen, wünscht unter bescheidenen Verhältnissen Anstellung. Abr. in der Exp. 18020

Ein Kommiss (Christ) vor der Papier-branche, der im Detailge-schäfte bewandert ist, wird gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen sind poste restante Nr. „105“ zu rich-ten. 17920

Ein Buchhalter, der in Spezeis, Galanterie- und Nürnbergergewaren Kenntniß hat, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mäch-tig u. selbstständiger Kor-respondent ist, findet sofortige Aufnahme. Offerte sammt Referenzen zu rich-ten an **Herrmann Singer's Witwe, Neu-Verb. 18002**

Madeleine. Unter bewußter Adresse er-liegen zwei Briefe am be-zeichneten Ort. Distret. 18005

Universitätshörer, in Sprache und Schrift der ungarischen Sprache beson-ders vollkommen, wird zur Konversationsübung von einem jungen Manne einge-laden. (Monats-honorar 20 fl.) Anträge unter „S. S. 24“ an die Exp. 18004

Heirathsanträge. 1 junge Witwe, 24 Jahre alt, mit 60,000 fl., 1 Witwe mit 10,000 fl., 1 Fräulein mit 15,000 fl., 1 Fräulein mit 6000 fl., 1 Fräulein m. 3000 fl., 1 Fräulein (Jsr.) mit 20,000 fl. suchen zu heirathen. Näh. **Ché-Agentur** Fortuna, Gr. Kronengasse 3, 1. Stock 6. 18008

Ich suche einen **Kompagnon,** resp. Inhaber eines soliden und rentablen Geschäftes, bei welchem ich persönlich mitwirken kann. Verfügbares Kapital 3-4000 fl. Abr. in der Exp. 18007

Ein Lehrling aus gutem Hause, der die nöthige Vorbildung besitzt, wird in einer **Eisenhand-lung** in Budapest aufgenom-men. Jene aus der Provinz haben den Vorzug. Offerte unter „S. S. 20“ an die Exp. 17934

Erzieherin, dipl. Bürgerschullehrerin, Ungarin, spricht deutsch u. französisch vollkommen rein und korrekt, sehr gut musi-fikalisch; **Erzieherin,** Norddeutsche, wirkt seit 6 Jahren, inzwischen auch in der franz. Schweiz, spricht somit französisch perfekt, gut englisch und ist vor-zügliche Pianistin; **Erzieherin,** Israelitin, diplomirt, in gleichem und vollem Besitze der ungar., deutschen und französischen Sprache, zu-chen Stellen durch die seit 10 Jahren bestehende autor-pädagogische Agentur der Mme. Anna B. Venetianer Hárskanteza 45, Budapest. 18021

Pferde-Verkauf. Bei der **Budapester Stra-ßen-Eisenbahn** gelangen vom 20. September l. J. ab, anlässlich vorzunehmender Reduktion des Standes mehrere Wag-n- und Zug-pferde zum Verkaufe. Käufer belieben sich an das Bejpannungs-Inspektorat (Damjanichgasse 11) Vor-mittags 10-12, Nachmittags 2-4 Uhr zu wenden. 18026

Ein Praktikant zu den **Büchern, der auch das Geschäft erler-nen kann,** wird aufgenom-men in der Seiden-waaren-, Sammt- u. Paf-tenhandlung = Aufputz-Mode-handlung Mor. Herz, Deak-gasse 9. 18028

Bücher, Musikalien kauf jederzeit preiswürdig **Muziksta Armin,** Antiquarbuchhändler. Ra-dialstraßenbazar Nr. 13. 18006

In ein **solides Haus** wünscht man zwei Kinder, die über das 6. Jahr hin-aus sind, gänzlich in Ver-pflegung zu nehmen; selbe werden auch in Handarbei-ten unterrichtet. Dieselbst wird auch zum Sticken an-genommen. Näh. in der Exp. 18027

Erzieherinnen, ungarinen, mit reiner guter deutscher und franz. Aussprache; **Norddeutsche,** die in modernen Sprachen und in Musik gut verirt sind; **Israelitinnen** jeder Nationalität; **Kindergärt-nerinnen, Bonnen, Ge-spielen** aus der franz. Schweiz empfiehlt gemiffen-haft die öffentliche Agen-tur der Mme. Emilie Csányi utca 4, Budapest. 18023

Als Inspektor eines oder mehrerer größ-erer Häuser empfiehlt sich ein intelligenter kautions-fähiger Mann mit guten Referenzen. Näheres durch S. Venetianer, Hárskfa utca 48. 18022

Ein **tüchtiger Zuschnei-der,** von hübschem Aeußern, ledig, des Ungarischen und Deutschen in Schrift und Wort vollkommen mächtig, wird für ein feines Herren- und Damen-Schuh-Waarengeschäft in der Pro-vinz, wo er zugleich auch als Geschäftsführer fun-giren muß, sofort aufgenom-men. Zu erfragen Sommergasse Nr. 3, Th. 5. 18018

Ein **tüchtiger Buchhalter,** sucht für seine freien Nach-mittagsstunden unter be-scheidenen Ansprüchen Be-schäftigung. Beste Referen-zen. Gefällige Anträge un-ter „D. L.“ an die Exp. d. Bl. 18025

Ein Haus in der Leopold- oder The-restenstadt, mit geräumigem Hof, zu Fabrik und Woh-nung geeignet, wird zu **pa-chen**, eventuell zu **kaufen** gesucht. Näh. in der Exp. 17831

Gründlichen Unter-richt im Klavier und Gesang ertheilt eine Dame in und außer dem Hause. Näh. in der Exp. 17798

Ein fast neuer Ba-tar billigt zu ver-kaufen. Näh. die Exp. 17754

Eine Greislerci auf vorzüglichem Posten, in unmittelbarer Nähe eines großen Baues, ist mit oder ohne Waaren zu übergeben. Näh. die Exp. 17795

Lasset keine Zimmer-Böden mehr aufwaschen.

Wem ist das Aufwaschen der Zimmer nicht verhaßt? Wie viele Zahn- und Ohrenschmerzen, sowie sonstige Krankheiten sind schon durch die frisch aufgewaschenen Zimmer hervorgebracht worden? Alles dies wird für immer vermieden, wenn man die gewöhnlichen Fußböden mit **Fußboden-Wische** ver-sieht, was in wenigen Stunden gechehen ist und alle 4-6 Monate wieder-holt werden muß. Der Boden nimmt keinen Staub mehr an, ist leicht zu reinigen, hat immer ein schönes propres Ansehen und ist ganz geruchlos. Der Aufenthalt in solchen Zimmern ist ein viel gefünderer. Eine Auslage von fl. 1.50 genügt für ein mittelgroßes Zimmer, später bei Wiederholn, nur 90 kr. Obige Fußbodenwische, sowie auch Wische für **Parquet-Böden** sind in Büchsen à 1, 2-5 kilo per Kilo à fl. 1.50 zu haben im Hauptdepot bei **Guszmann & Mautner,** Budapest, Wainnergasse, Ecke Trödlergasse. 9894 P. Cany, Chemiker in Romanshorn, Schweiz.

Gottscheer-

oder Randiten-Schachteln ferner Wachs-, Parafin-Schachteln, Glanzwachs, Siegelat-Ginischlag, ist bil-ligt zu haben bei Franz Pfender's Sohn, 7. Bez., Gärtnergasse 35. 17964

Koscher

Das best bekannte Re-saurant **Tonello in Wien** ist Familienrückfichten hal-ber zu sehr günstigen Zah-lungsbedingungen zu ver-kaufen. Näh. beim Eigen-thümer Wien, Franz-Jo-sephs-Quai 20. 10104

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Goutan-fälle, Gornbelschwerden, noch so chronisch, wer-den staunend schnell, ohne Folgebübel und ohne Ver-zweiflung gründlich geheilt, von dem Spezialisten **A. BESENBEK,** prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnt: Bu-dapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) Neue-weltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-haus, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 9839